

# Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuere Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verlag, Druck und Vertriebsstelle: Halle, Dr. Strauß, Markt 10. Tel. Nr. 2431. Einzelnummer 15 Rpf. Halbesche Zeitung Halle (Saale) Nr. 233. Preis 15 Rpf. pro Woche 1 Mark.

Wöchentliche Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zuluftgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zuluftgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm. die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachamt Amt Schlegel 233.15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 2. Dezember 1932

Nummer 233

## Heute soll die Entscheidung fallen.

### Hindenburgs Wahl zwischen Schleicher und Papen.

#### Schleichers Verjuche gescheitert?

Reichsminister von Papen und Reichswirtschaftsminister von Schleicher begab sich am Donnerstag um 18 Uhr zum Reichspräsidenten, um diesem einen Zwischenbericht über die Lage abzulassen. Die Beratungen waren gegen 18 Uhr beendet. Eine Entscheidung ist nicht gefallen. In den letzten Mittagsstunden war eine Aussprache zwischen Papen und Schleicher vorangegangen. Wie man erfährt, wird der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, übrigens noch am Freitagmittag vom Reichspräsidenten empfangen werden. Die gestrigen Beratungen haben ein zweifelloses Ergebnis der Besprechungen nahe gebracht, die zur Lösung der Regierungskrise geführt wurden. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichspräsidenten, der allein den letzten entscheidenden Entschluss fassen wird. Wie er ausfallen wird, ist nicht zu erraten. Man kann nur vermuten, wie er ausfallen wird.

Der Reichspräsident hat bisher den Standpunkt vertreten, daß er einen Anlaß, sich von Papen zu trennen, nur dann hätte, wenn ein anderer Kandidat eine ähnlliche oder verlässlichere Lage mitbrächte. Da die Verlegung des Reichstages in der Zukunft gegenüber dem Reichstage zu überlegen, vom Reichspräsidenten als ausreichend angesehen werden, um eine Vertrauensbeweisung mit der Kabinetsbildung als gerechtfertigt erscheinen zu lassen, liegt offen. Ob die Entscheidung des Reichspräsidenten für die Bildung eines neuen Kabinetts unter Führung des Generals v. Schleicher fallen wird, oder ob er sich nun doch, nachdem alle anderen Verjuche gescheitert sind, oder sich als ausfallslos erweisen haben, dafür entscheidet, es bei einer Vertrauensbeweisung von Papen zu belassen, muß abgewartet werden. Die Gefahr, die Papen hätte, ist, daß Schleicher seinen nicht für ausgefallen, und die letzte Entscheidung des Reichspräsidenten erst fallen wird, wenn Schleicher, was für Personlichkeiten bereit wären, in ein Kabinett Schleicher oder ein Kabinett Papen einzutreten.

#### Seine Fühlungsnahme Schleicher-Hiller

Die gestern noch allgemein verbreitete Ansicht, daß es noch noch zu einer direkten oder indirekten Fühlungsnahme zwischen Schleicher und Hitler kommen würde, hat sich nicht bestätigt. Adolf Hitler war gestern in Weimar und von den Persönlichkeiten, die an der Weimarer Aussprache teilgenommen haben, ist niemand in Berlin eingetroffen: weder Straßer noch Wechsels. Trotzdem hält man es nicht für ausgeschlossen, daß eine Fühlungsnahme, die über die beabsichtigte parlamentarische Haltung der NSDAP im Reichstage klarheit schaffen soll, vielleicht an einem dritten Ort stattfinden. Mit einer Polarisierung seitens der NSDAP, oder deren Zustimmung zu einer Art Waffenstillstand wird nicht mehr gerechnet. Die Kabinetsbildung selbst wird sich auf jeden Fall unabhängig von der Haltung der NSDAP vollziehen. Die Haltung der NSDAP ist nur wichtig für die Vollziehung, die das neue Kabinett bekommt. Man nimmt in autokratischen Kreisen an, daß Reichswirtschaftsminister von Schleicher bereit ist, über die Zusammenlegung des von ihm zu bildenden Präsidialkabinetts zu verhandeln. Allgemein nimmt man an, daß die Entscheidung, wer das neue Kabinett bildet, Freitagvormittag fallen wird. Die Kabinetsbildung selbst dürfte dann oder noch einige Tage in Anspruch nehmen. Es ist keineswegs sicher, daß sie bis zum Samstagmittag des neuen Reichstages, am 6. Dezember, erfolgt sein wird. Es würde also unter Umständen der Reichstag sich noch dem geschäftstreibenden Komitee von Papen bei seinem Zusammentritt gegenübersehen.

Man weiß darauf hin, daß ein solches Vorgehen unter Umständen den Vorteil haben könnte, daß der künftige Kandidat aus dem Verbande der Parteien im neuen Reichstage für das von ihm zu bildende Kabinett sowohl in personeller Hinsicht wie auch für das sachliche Programm gewisse Folgerungen ziehen könnte.

#### Ein Brief Hillers an Hindenburg.

Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler hat, wie der „Berliner Volksanzeiger“ meldet, auf verschiedene Anregungen, wovon die Hauptsache über die politische Lage noch einmal nach Berlin zu kommen, am Mittwoch

### Oppositionsdrohung der Landwirtschaft.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates hat sich in seiner Sitzung am Donnerstag erneut mit der für die Gesamtwirtschaft vorwiegendsten Frage des handelspolitischen Schutzes der wichtigsten Erzeugnisse bäuerlicher Wirtschaft (Weizen, Roggen, Gerste, Getreide, Wein und Gartenbau usw.) befaßt.

Der Ständige Ausschuss stellte fest, daß das bisher amtierende Reichskabinett durch den Mund des Reichsernährungsministers unter ausdrücklicher Billigung des Gesamtwirtschaftsrates eine Entscheidung über die Einfuhr ausländischer Getreide durch umfassende Kontin-

gentierungsmaßnahmen zum Schutze der heimischen Landwirtschaft getroffen habe, und daß diese Zusätze nicht einzeln werden könnten. Die deutsche Landwirtschaft werde in ihrer Gesamtheit zu jedem Reichskabinett in dieser Opposition treten, das nicht unverzüglich den Schutz der bäuerlichen Wirtschaft durch wirksame Drosselung unnötiger Einfuhrkontingente, Selbstverpflichtung der Landwirtschaft, Befreiung der Landwirtschaft von allen Steuern, die im letzten Augenblicke, der nicht keinen Eintritt in das Kabinett von der vorherigen Sicherstellung abhängiger Einführung dieser Maßnahmen abhängig mache.

Der Reichspräsident von Hindenburg, daß von ihm selbst der Fall der „vorseitigen Erklärung der Reichspräsidenten“ durch den Artikel 51 der Reichsverfassung gemacht ist, ins Auge gefaßt werden sei. Für einen solchen Fall werde der Reichspräsident zunächst durch den Reichsminister vertreten. Wenn in einem solchen Fall der Vertreter einer Partei, deren parlamentarische Vertretung zur einseitigen Parteiführerschaft offensichtlich sind, als Reichsminister den Oberbefehl über die Reichsverwaltung des Reichspräsidenten erhält, könnten daraus erhebliche politische Gefahren entstehen. Es sei deshalb zu erwägen, ob nicht bereits vorwiegend ein Gesetz geschaffen werden könnte, wonach die Stellvertretung des Reichspräsidenten, ähnlich wie es nach dem Tode des ersten Reichspräsidenten geschah, durch den Präsidenten des Reichsgerichts wahrgenommen werden könnte.

## Papen rückt nach vorn.

### Berliner Stimmen zu den Aussichten der Kabinetsbildung.

Die Berliner Stimmen zu den Aussichten der Kabinetsbildung. Der Reichspräsident von Hindenburg, daß von ihm selbst der Fall der „vorseitigen Erklärung der Reichspräsidenten“ durch den Artikel 51 der Reichsverfassung gemacht ist, ins Auge gefaßt werden sei. Für einen solchen Fall werde der Reichspräsident zunächst durch den Reichsminister vertreten. Wenn in einem solchen Fall der Vertreter einer Partei, deren parlamentarische Vertretung zur einseitigen Parteiführerschaft offensichtlich sind, als Reichsminister den Oberbefehl über die Reichsverwaltung des Reichspräsidenten erhält, könnten daraus erhebliche politische Gefahren entstehen. Es sei deshalb zu erwägen, ob nicht bereits vorwiegend ein Gesetz geschaffen werden könnte, wonach die Stellvertretung des Reichspräsidenten, ähnlich wie es nach dem Tode des ersten Reichspräsidenten geschah, durch den Präsidenten des Reichsgerichts wahrgenommen werden könnte.

Der „Volksanzeiger“ weist darauf hin, daß bei der Entscheidung über die Regierungsbildung nicht nur die Wahl der Personlichkeit, sondern das Ausmaß von Sicherheiten, das der Reichspräsident dem Kabinett mit auf den Weg gebe, eine Rolle spiele. **Neurath geht nicht vor der Regierungsbildung nach Genf.** In den Meldungen über die baldige Abreise Herrriots und Macdonalds nach Genf zu den Abrüstungsverhandlungen wird von Berliner ausländischer Stelle mitgeteilt, daß Reichsaussenminister Herrriots von Neurath nicht eher nach Genf reisen werde, bevor das neue Kabinett gebildet sei. Er habe dies den beteiligten ausländischen Staatsmännern mitgeteilt und sei auf der Gegenseite auf positives Verständnis geblieben. Herrriots und Macdonalds führen schon jetzt nach Genf, um auch bei der Aussprache über die Währungsfrage zuzugehen zu sein. Der Reichsrat erledigte eine Reihe kleinerer Vorlagen. So wurde beschlossen, die Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselwertes und den Entwurf eines Wechselgesetzes im Reichstag erneut in der Sitzung einzubringen, die der Reichsrat früher schon befristet hat.

#### Der Konflikt Amerikas mit seinen Schuldnern.

Neben der deutschen Regierungskrise beschäftigen die Auseinandersetzungen zwischen Amerika und seinen Schuldnerstaaten das Interesse der Welt. In New York haben sogar Erwerbslose dagegen demonstriert, daß man den eintreffenden Militärern die einmündigen Schulden erlasse, nachdem Amerika nicht einmal Geld für eine Unterstützung der 10 Millionen Arbeitslosen habe. In New York nahmen am 30.000 bis 40.000 Arbeitslose an diesen Umzügen teil.

Im Weißen Hause in Washington haben die Beratungen, die Hoover seit Tagen mit seinen Mitarbeitern führt, unter dem Eindruck der starken Volksbewegung gegen jedes Rückgeben, Demokraten und Republikaner und diesesmal nicht einig. Der republikanische Senator Harrison hat in einer Volksversammlung erklärt, Amerika habe den Militierten zum Siege verurteilt. Jetzt noch von Amerika zu erwarten, daß es auf sein den Militierten geliebtes Geld verzichten sollte, sei das Höchstmögliche von Lindbergh.

In der New Yorker Presse wird gleichfalls der europäischen Siegerstaaten Umstand vorgeworfen. „Sun“ verweist sich auf die Besetzung, ohne Amerikas Zutritt in den Krieg wäre der deutsche Sieg ein vollständiger gewesen, denn in allen drei Kriegsjahren vor hätten die Militierten nur Niederlagen erlebt. Jetzt aber gelte es, die Schulden zu bezahlen, die man damals in Amerika einbezogen wäre und die Wilson zu bereitwillig den europäischen Mächten gemacht hätte.

Während in Amerika die Erregung über die Haltung der europäischen Länder steigt, berät man in London und Paris unangenehm, um die Normalität zu finden. Die Nichtzahlung an die Union beruht auf dem Rückgang der Staatseinnahmen als Begründung anzusehen, daß Hoover abgelehnt, denn daran leide auch Amerika.

Nach London seien die Vorkämpfer aus Paris und Rom, sowie der Gesandte aus Brüssel berufen. Ein wichtiger Kontrast unter Punkt des Königs hatte stattgefunden. England wird die Zinsen zahlen, aber die Amortisationsrate schuldig bleiben. Paris denkt zunächst überhaupt an keine Zahlung, aber die Haltung der französischen Regierung ist endgültig erst gegeben. Im französischen Senat hat Senator Bergeron einen Vermittlungsvorschlag eingebracht. Man hat fallen die am 15. Dezember fälligen 20 Millionen Dollar nicht nach New York überwiesen, sondern auf ein Spezialkonto festgelegt werden, um die französische Währung nicht zu gefährden. In London ist die Befürchtung der Währungsunion schon da. Sie begann mit der Auffassung des Problems der Schuldentilgung. Die Fundamentierung geht im rasenden Tempo weiter.

Was wird, wenn Amerika nicht nachgibt? Die Welt hat Amerika in Dürre und Not. Die einzige Hoffnung der europäischen Staaten ist, daß Hoover immer entgegenkommener wird und auch jetzt kaum zum Bruch kommen lassen wird.

Aber die Weltwirtschaft leidet unter den großen finanziellen Differenzen zwischen Amerika und seinen Schuldnerstaaten. Denn auch für die nächsten Termine besteht keine Aussicht, das denn gesagt werden kann. In diesem Zeichen ist die Weltwirtschaftskonferenz Anfang Februar eröffnet werden.

Am Donnerstagabend wurde die französische Schuldentilgung an den französischen Vorkämpfer in Washington übermittelt, der sie am Freitag Stimmen überreichen wird. Wie verlautet, ist die zweite französische Schuldennote ebenfalls länger als die erste, da sie die bekannten, von Frankreich vertretenen Gesichtspunkte noch ausführlicher begründet. Der Sinn der beiden Denkschriften ist aber der gleiche: Frankreich bittet um Zahlungsaussetzung. Frankreich bittet um die Verbindung zwischen Reparationen und Staatsschulden und stellt im Hoover-Mora-

torium, in der Erklärung an Davol und im ...

Die englische Stundungsnote an Amerika

Schuldenzahlungen verdrängen die Rufe. Die englische Kriegsschuldennote an Amerika ist ein Schriftstück von 12 Schreibmaschinenlinien...

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Eine Washingtoner Meldung, nach der Norman Davis die baldige Vertagung der Abrüstungskonferenz vorschlägt...

Abrüstungsbesprechungen einen Abschluss finden könnten, noch die französische Sicherheit- und Abrüstungsplan eingehend durchdenken...

Nach dem letzten Besprechungen Norman Davis mit Herriot und Paul-Boncour macht man sich in Paris immer mehr mit dem Gedanken vertraut...

Papen rüffelt Braun.

Die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums teilt mit: Der Reichsfinanzler hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Vordereichen in einem Brief an den preussischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Braun...

Mitteilungen werde eine Unsicherheit in die Beamtenenschaft gebracht, die im Interesse eines geordneten Betriebs und somit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit...

In dem Abschnit über Zahlungsfähigkeit und die Fälligkeit, Zahlungen zu erfüllen, hat die englische Regierung, bei der Übernahme der Kriegsschuld...

In einem Abschnit über die wirtschaftlichen Hilfsmitteln, bei der Wiederaufnahme der Kriegsschuldabschreibungen...

Ein zweites Kapitel befaßt sich mit dem künftigen Abkommen. Wenn Amerika auf die Wiederaufnahme der Schuldenszahlungen...

Was die Gewerkschaften von einem Kabinett Schleicher fordern.

Ein Schreiben Leipzigs an Schleicher.

Dieser Tage hat bekanntlich eine Besprechung des Reichswehrministers von Schleicher mit Vertretern des Vorstands des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stattgefunden...

Die Gewerkschaften fordern, daß die Besetzung der Reichswehrministerposten nicht so schnell erfolgt, wie es in der Verordnung vom 4. September...

Die englische Regierung ist der Ansicht, daß durch die Überweisung der am 13. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate...

Die englische Regierung erklärt schließlich, daß die vorhandenen Gold- und Devisenreserven zur Zahlung von 95 Millionen Dollar am 15. Dezember nicht ausreichen...

Zahlreiche ehemalige Offiziere des deutschen Frontheeres haben bei der Generalstaatenversammlung in Weimar...

Wegen Ausföhrungen in Grodnow und Klauenburg, bei denen mehrere Fenstersteine des ungarischen Konsulats eingeschlagen und eine rumänische Wache in das Konsulat geworfen worden war...

Die Nationalsozialisten zur Lage.

Der Pressedirektor des NSDAP gibt folgende Mitteilung der Reichspressestelle der NSDAP zur Lage bekannt:

„Wegen der von politischinteressierter Seite systematisch in die Öffentlichkeit gebrachten Meldungen, wonach Adolf Hitler ausgeht, mitgeteilt oder auch nur beabsichtigt habe, zu Verhandlungen über die Regierungsbildung mit irgendwelchen amtlichen Stellen nach Berlin zu kommen, wird hiermit paratamtlich festgestellt, daß alle diesbezüglichen Meldungen frei erfunden sind...“

Demnach hat sich auch Adolf Hitler programmatisch bei Weimar gegeben, um in den künftigen Gemeindevorkämpf einzutreten.

greifen. Wie anderartigen Maßnahmen, insbesondere auch über Unzulänglichkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Führerschaft sind unwahr.“

Eine parteiamtliche Erklärung der DNDP.

Die parteiamtlichen Mitteilungen der deutschen nationalen Volkspartei erklären entgegen andersartigen Darstellungen über die Haltung der Partei gegenüber einem Kabinett Schleicher, daß es sich um eine Kombination handele, für die politische Unterlagen fehlen...

„Der Kleeper“ eingebracht.

Im preussischen Landtag hat die deutsche nationale Fraktion jetzt den angeforderten Initiativgegenstand eingebracht.

An dem vom Landtag eingehenden Untersuchungsausschuß mit der Aufgabe, die Tätigkeit eines Ministers oder eines anderen Amtsinhabers zu untersuchen, darf der von dieser Untersuchung beauftragte nur insofern weit bei den Ausschlußverhandlungen erscheinen, als er zum Ausschluß zur Vernehmung geladen wird...

Erörterungen um die Fürtensabfindung in Württemberg.

Im Württembergischen Landtag kam es am Donnerstag zu heftigen Auseinandersetzungen über einen Antrag des Finanzaußenbüros betreffend die Verteilung des württembergischen Staates an das Haus Württemberg. Dieser Antrag hat sich dem Staatsministerium zu erwidern, mit dem Haus Württemberg wegen einer Überarbeitung der Verteilung des württembergischen Staates an dieses Haus in Verhandlungen einzutreten und dabei auf die angelegene Karte der Staatsfinanzen besonders hinzuweisen...

Die Kirchenverträge vom badischen Landtag angenommen.

Am Donnerstag schritt der badische Landtag zur Abstimmung über die beiden Kirchenverträge. Für die Verträge stimmten geschlossen nur das Zentrum, die DDP, und die Wirtschaftspartei, mit 44 Stimmen abgestimmt. Gegen die Kirchenverträge stimmten die Kommunisten, die Sozialdemokraten, die Demokraten, die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen, ebenfalls 44 Stimmen ab.

260 Stimmen Mehrheit für Herriot.

In der französischen Kammer wurde in frühen Abendstunden des Donnerstag die Frage der französischen-amerikanischen Schuldensanftnahme behandelt, zu der der rechtsgerichtete Abgeordnete Marin eine Anfrage auf sofortige Beratung eingebracht hatte...

Die jüdischen Unruhen sind nach Meldungen aus Vemberg, Krafau und anderen Städten Polens im Stillen begriffen. Nur noch aus Vemberg und Krafau werden einige Fälle gemeldet, wo Juden blutig gefoltert und Fensterheulen der jüdischen Häuser zerstört wurden.



Alle Tage ist kein Sonntag, aber ein Stück Sonntag hat jeder Tag, an dem man KAFFEE HAG trinkt!

# Neues vom Tage

## Gebriefträger ermordet.

Am Donnerstag wurde der Gebriefträger Hofmann mit einem Dientwagen in Frankfurt am Main von einem jungen Mann überfallen und durch einen Revolverstoß niedergestreckt. Er lag auf der Stelle. Bei dem Täter, der flüchtig, handelt es sich um den 19jährigen Wilhelm Knirsch, der seit dem 1. Oktober 1931 im Hause Ziegenhofs 5 bei seiner Mutter wohnt. Der Täter ist flüchtig.

Zu dem Mord an dem Gebriefträger erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Gebriefträger hatte bei der Mutter des Knirsch einen Auftrag zu erledigen. Als er bereits wieder auf der Straße war, wurde er nochmals in die Wohnung zurückgerufen. Knirsch hatte er das Zimmer betreten, wurde er von dem jungen Knirsch getötet, der dann aus der Gebühre 2800 Mark raubte und flüchtete. Die Polizei ist zur Zeit noch am Tatort mit der Untersuchung beschäftigt. Bis zur Stunde steht noch nicht fest, ob der Tod des Beamten durch einen Schuss oder Schlag erfolgt ist.

Der Autohändler Wilhelm Knirsch, der am Donnerstagmittag den Gebriefträger Hofmann in der Wohnung seiner Angehörigen erschossen und beraubt hat, konnte am Donnerstagabend gegen 19 Uhr bereits in Wiesbaden verhaftet werden. Knirsch ist verheiratet und hatte in der nächsten Zeit in Wiesbaden einen Termin wegen eines Raubüberfalles zu erwarten. Auf dem Knirsch den Gebriefträger niedergeschossen hatte, wurde er von seiner zurückkehrenden Mutter überführt. Er lehnt die alten Frau einen Leppid um den Kopf und flüchtete durch das Fenster.

## Die neue Uniform der englischen Armee.



Unsere Bilder zeigen die neue Uniform, deren Einführung bei der britischen Armee a. St. erwogen wird. Der Waffenrock läßt den Hals frei und ist mit aufsteckenden Taschen nach Art der Jagdjacke versehen. Die plüschgepolsterten Beinkleider werden unterhalb der Wade durch lose sitzende Stoffgamaschen gehalten. Den Kopf bedeckt eine Kappe aus wasserdichtem Stoff ohne Sturmerien.

## Wieder ein Reichswehrraun verunglückt.

Zwischen Gollnow und Nauyard in der Nähe des Dorfes Nebrow ereignete sich am Donnerstagmorgen ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit vier Personen besetzter Dienwagen der Reichswehr kam auf der stark bereiften Straße ins Schleudern und fuhr mit großer Gewalt gegen einen Baum. Das Fahrzeug ging dabei in Trümmer. Der Führer des Wagens, ein Unterfeldwebel, war auf der Stelle tot. Ein Oberleutnant wurde schwer verletzt und in das Krankenhaus Nauyard gebracht.

# Um 600 Mark grauenvoller Raubmord.

Gestern früh gegen 5.45 Uhr ist der 57 Jahre alte Stationsvorsteher Zühlmann von Bahnhofs-Schwartau auf grauenvolle Art und Weise ermordet worden. Zwei bisher noch unbekannte Täter drangen um die genannte Zeit in das Dienstzimmer ein, zerschmetterten den Vorsteher, vermutlich mit einer Hacke oder einem Beil, den Schädel, raubten den Inhalt der Stationskasse und entkamen mit der Beute, die etwa 600 Mark betragen haben soll. Die Elternbrüder, Väter und Kieler Kriminalpolizei haben die Ermittlungen aufgenommen. Die Geheulen und Waidwege werden nach Verdächtigen kontrolliert, doch sind bisher alle Bemühungen nutzlos gewesen.

**Verdächtige Gestalten**  
Gestern früh hatte er um 3.30 Uhr seine Wohnung, die im ersten Stock liegt, verlassen. Er war durch den Privatausgang an der Rückseite des Stationsgebäudes herausgekommen und dann über den Bahnhofsraum zum Dienstzimmer gelangt. Diesen schloß er auf und erreichte so das eigentliche Stationszimmer.

Einige Minuten später folgte ein anderer Stationsbeamter, der ebenfalls in dem Stationsgebäude wohnt, einen polternden Schrei und laute Rufe. Er glaubte jedoch, daß dieselbe einer der Schuppenarbeiter, mit einem Messer geprügelt sei und schenkte den Sorgen keine weitere Beachtung.

Als um 6.15 ein weiterer Beamter, der um diese Zeit seinen Dienst beginnen sollte, das Bahnhofsgebäude betrat, wurde er fröhlich, als er das Stationszimmer, in dem Knirsch ermordet worden war, betrat. Er verließ sich auf einen Schlüssel und betrat das Zimmer, in dem er dann die

### luchsbare Entdeckung

machte. In der Mitte des Raumes lag, mit dem Gesicht zur Erde, der Bahnhofsleiter Zühlmann. Der Gebriefträger war aufge-

schlossen und weit geöffnet. Aus dem Gebühre fehlte — wie man bisher annimmt — die Summe von 600 Mark. Der Beamte alarmierte sofort das Zug- und Stationspersonal von Bahnhofs-Schwartau. Dann wurde die Leiche des Kriminalpolizei herbeigeführt. Der Leiche fehlte keine Wunde. Bahnhofs-Schwartau ließ vollkommen unter dem Eindruck der erschreckenden Tat, der einer der beliebtesten und ruhigsten Einwohner zum Opfer gefallen mußte. Das Bahnhofsgebäude liegt inmitten von Wäldern ein wenig isoliert. Bis zu den nächsten Häusern sind etwa 100 Meter Entfernung. Die Täter haben offenbar nach dem Mord den Ort noch durchstreift. In der Nähe der Post fand man

### harte Mutspuren.

Inzwischen konnten einige sehr wichtige Spuren festgestellt werden. In den Toilettenräumen des Bahnhofs haben die Männer offenbar längere Zeit verbracht und dem Vorsteher angelehnt. Hier haben sie eine Anzahl Zigaretten geraucht und schließlich halb aufgelauchte Zigaretten weggeworfen.

# Vom Findelhaus zum Mandarin.

## Phantastische Lebensschicksale eines angeklagten Betrügers.

Der Mann, der wegen einer großen Anzahl von Betrugsfällen sich vor dem Schöffengericht Frankfurt zu verantworten hatte, ist heute 58 Jahre alt. Trotzdem sieht man diesem hämmigen, beweglichen Mann kein Alter nicht an.

Jetzt hat er wegen Betrugs vor Gericht, einmal war er der Freund eines chinesischen Ministers und Mandarin, war englischer Offizier in Afrika, russischer Spion und von den Japanern zum Tode verurteilt, war der Draufgänger großer Münzaußstellungen in allen Großstädten der Welt, war ein deutscher Nachrichtendienst während des Weltkrieges tätig, war — ja, was war er nicht?

In einem Wiener Findelhaus erblickte er das Licht der Welt. Man trug ihn als unehelich geboren in das Ständesamterregister ein, angeblich aus Irrtum. Später nahm sich die Mutter des Sohnes an und gab ihm den Namen Knirsch in Pflegen. Hier erlernte er die Malerei und im fernen Verkehr mit ausländischen Studenten drei Sprachen. Besonders befreundete er sich mit zwei Söhnen eines hohen chinesischen Würdenträgers, die ihm ihr für Europa sehr schwieriges Idiom beibrachten.

Die Malerei ludte den Jungen weniger als die Leinwand. Er wollte Maschinenbauingenieur werden. Um Alter von 15 Jahren ging er als Maschinenbesitzer auf einen Passagierdampfer. Um das Geld für sein Examen zu verdienen, malte er an Bord die Passagiere. Damit finanzierte er sein weiteres Studium. Schließlich machte er auch tatsächlich sein Examen in London, praktizierte einige Jahre an verschiedenen großen englischen Werken und folgte schließlich einer Einladung seiner chinesischen Jugendfreunde nach Peking. Man verließ ihn den Mandarinenknopf.

Einer chinesischen Expedition nach Patagonien folgte er sich an und erlebte in Südamerika den Bürgerkrieg. Er schloß sich sofort auf die englische Seite, wurde in den heftigen Kämpfen schwer verwundet, jedoch wegen seiner Tapferkeit zum Hauptmann befördert. Er erwarb das englische Staatsbürgerrecht und betrat eine Engländerin.

Als der Boxeraufstand ausbrach, meldete sich der Kunstmalers nach China. Er trat unter Graf Wolfersee ein und wurde unter japanischer Bandenvertrieber. Hebrall war er dabei. Auch im russisch-japanischen Krieg. Bei Mauthen wurde er von General Nogi als Spion gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Aber es gelang dem Abenteuerer zu fliehen.

Im Jahre 1914 finden wir den Kriegsgeliebten in Paris. Hier ist er für den deutschen Nachrichtendienst tätig, wird in den Franzosen verhaftet, verurteilt, jedoch in eine Internationall überführt. Zwei Jahre später gelang ihm die Flucht nach London. Er war ja englischer Offizier. Aber trotzdem weigerte er sich, Militärdienste zu tun und wurde deshalb interniert. Nach dem Krieg

wollte man den feindselige Mitsüßiger loslösen, was ihn aus und schloß ihn nach Vesterreich ab.

Infolge seiner hervorragenden Sprachkenntnisse und seines orientierten Verstandes und jedes orientalische Sprachen — gelang es ihm, halb ein entsprechende Position zu finden. So wurde er Verkaufsleiter eines großen Kunsthauses. Lange hielt es der unruhige Geist aber nicht aus. Er machte sich selbstständig und organisierte auf eigene Faust bedeutende Kunstausstellungen. Zahlungsverweigerungen brachten ihn schließlich mit dem Geschäft in Konflikt.

Aus der Fülle der Betrugsfälle, deren er angeklagt war, ließ das Gericht nur einen alten. Zwei Monate Gefängnis. Ein belangloser Zwischenfall in dem abenteuerlichen Leben eines Mannes, der sich auf der Kunstbahn des Schicksals glücklich fühlte.

## Für eine Frau zum Mörder.

In den Räumen des Wiener Handelsministeriums verübte am Donnerstag der pensionierte Amstater Kares ein Revolververbrechen auf einen Amtsdienstler, der an der Schleiße verletzt wurde. Der Verbrechen wurde in dem Augenblick ausgeführt, als der Diener 3200 Schilling Gehaltsgelder von einem Amsterram in den anderen brachte.

Der Täter hatte sich einen künstlichen Schurzhaar angelesen, am offenbar durch seine früheren Amistatslegen nicht erkannt zu werden. Auch fand man an der Stirn, hinter der der Anschlag verübt wurde, einen schweren Eisenhammer, mit dem, wie sich später herausstellte, Kares aufslagen wollte, wenn der Revolver verlag hätte. Im Verhör leugte Kares ein Verbrechen ab aus dem hervorhob, daß er seit längerer Zeit mit einer Dame befreundet war, die die Beziehungen zu ihm gelöst hat, weil er zu wenig Geld hatte. Um nun die hohen Ansprüche der Frau zufriedenzustellen, habe er sich auf diese Weise Geld beschaffen wollen.

## Die Berliner Bahkfälliger sind Kommunisten.

Die in diesen Tagen erfolgte Anhebung einer Bahkfälligerwertkraft in Berlin heißt sich, wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, mehr und mehr als ein bedeutender Schlag gegen die kommunistische Partei dar und kann darüber hinaus als ein Beweis für eine illegale Betätigung der Kommunisten angesehen werden. Es ist dies die fünfte Entdeckung derartiger Maßnahmen, von denen die bedeutendste bisher die im Oktober 1924 erfolgte Anhebung der Neuföhler kommunistischen Bahkfälligerwertkraft war. An Umfang und Bedeutung dürfte diese unumkehrbar ausgedehnte Bahkfälligerwertkraft mit der Neuföhler gleichwertigen sein, wenn sie nicht noch sogar bedeutungsvolleres Material enthält.

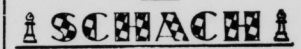
Als die Beamten der politischen Polizei aus anderem Anlaß eine Durchsicht in einer Wohnung der Majerallee 43a vornahmen, stießen sie auf zwei jüngere Leute, die mit der Anfertigung falscher Pässe beschäftigt waren. Den Beamten wurde alsbald klar, daß sie hier endlich auf die seit langem gefürchtete Bahkfälligerwerkstatt gestoßen waren. In einem geöffneten Schrank lagen u. a. auch zwei Pistolen. Durch rasches Untersuchen konnten die Beamten einen, offenbar auf sie bezüglichen Brief, gefunden. Einer der Fälliger ist der Bahkfälliger Metallarbeiter Karl Wich, bei dem andere handelt es sich um einen Zeichner Erwin Kohler aus Rankow. Beide Personen sind amnestifizierte Anhänger der kommunistischen Partei. Es wurden bei ihnen folgende Pässe gefunden: ein kommunistische Schichten gebunden. Wich dürfte nach den bisherigen Feststellungen der eigentliche Leiter des Unternehmens gewesen sein.

Die Durchsicht der vorgefundenen Materialien hat eine Menge Hinweise auf die praktische Arbeit der Bahkfälligerwertkraft ergeben. Im einzelnen wurden u. a. vorgefunden etwa 2000 fälschlich angefertigte Behördenstempel, Faksimiles und Fragestempel. Unter den Stempeln befinden sich solche in- und ausländischer Behörden, ferner in- und ausländische Passformulare und weiterhin in- und ausländische Passbesitzurkunden, die in ihrer Gesamtheit einen Wert von mehreren tausend Reichsmark darstellen. Außerdem wurden zahlreiche gebrauchte Pässe vorgefunden, die von den Fälligern für weitere Verwendungs Zwecke umgefälscht waren. Das weitere äußerst umfangreiche Material unterliegt zur Zeit noch der Sichtung und Einzelbearbeitung durch die Polizei.

## Ein Kanal explodiert — 12 Tote.

Das „Tempo“ meldet aus New York: Die durchgeführten Explosionen in Kanada in von einer Stadt Montreal in Kanada in von einer durchgeführten Explosionen betroffen worden, die bisher 12 Todesopfer gefordert hat. In den Kanalisationsanlagen, die unterhalb der Straßen liegen, müssen sich irgendwelche explodierten Gase gebildet haben, die sich plötzlich entzündeten.

An einer Straßenecke wurde plötzlich ein donnerndes Geräusch vernommen; das Straßenpflaster hob sich, wurde aufgerissen. Steine flogen meterhoch und Stichflammen schoßen überall hervor. Die Explosionen lösten sich drei Stunden lang fort und vernichteten zahllose Straßen. Der Bevölkerung bedrohliche sah eine unbeschreibliche Panik, um so mehr, als die Feuerwehr der Katastrophe zunächst machtlos gegenüberstand.



SCHACH  
1. L15-47 d5-d4 2. T14-h4 Ld6-e5 3. T14-e4! Dg2x4 4. Ld7-c8 neff 5. Lc8-b7f. Ein gefälliges Spiel!

# Nicht die glanzvolle Außenfront eines Geschäftes macht Qualität und Preise!

Deshalb verzichtet unsere Fabrik auf alle Käuferlichkeiten. Unsere Fabrik hat keinen Laden und keine Schaufenster, sondern verkauft nur in unserer Filiale Leipziger Straße 30, I. Etage, unter Ausschaltung des Zwischenhandels

Wagner  
an der  
Anzeigebureau

# Anzüge, Mäntel u. Gesellschafts-Kleidung

zu unseren billigen Fabrikpreisen

Welche Preislage Sie auch wählen, Ihre Freunde werden Sie bewundern, nach Ihrem Schneider fragen, denn unsere Anzüge u. Mäntel haben das Aussehen feiner Maßkleidung  
**Herrenkleider-Fabrik Wagner** Halle, Leipziger Str. 30, I. Etage (Auch Silbemen u. Gold. Sonntag geöffnet)





# Die Zahlungspflicht der Gemeinden.

Zu der Frage des Einkommens für die kommunalen Anleihen teilt der Amtliche Preussische Verschleißbericht folgendes mit:

Die für Wechsel beschlossenen Kommissare des Reiches halten es für dringend notwendig, daß die Gemeinden alle Maßnahmen ergreifen, um die Rückzahlung der von ihnen aufgenommenen Kommunalkredite pünktlich zu zahlen oder sich mit ihren Gläubigern gütlich zu einigen.

Wenn behauptet worden ist, es sei den Gemeinden geradezu verboten worden, ihre Anleihen zu kündigen, so widerspricht dies den Tatsachen und beruht lediglich auf einem Mißverständnis. Die beteiligten Ministerien haben in einem Rundbrief die Rückzahlung der Anleihen erneut darauf hingewiesen, daß die von den Gemeinden für den Staat eingepöbten Staatsanleihen pünktlich an die Staatskassen abzuliefern sind. Mit dem Wagnis einer geordneten Verwaltung ist es unvereinbar, wenn die Gemeinden ihre allgemeinen Ausgaben, zu denen auch der Schuldenzins...

zu rechnen ist, mit dem Gelde beizutreten, das dem Staat zuzuführen. Während den Gemeinden gestattet werden, die Staatsanleihen für ihre Zwecke vielfachlich zurückzubehalten, so werden nicht nur die Finanzen und Kapitalanlage des Staates unmittelbar gefährdet, sondern das Verfahren würde auch an sich eine ungesetzliche Einziehung an die Gemeinden darstellen und eine ungesetzliche Verwertung solcher Gemeinden darstellen, in denen auf Grund der drückenden Steuerkraft, besonders hohe Beiträge an Staatsanleihen einziehen. Es ist deswegen nur solchen Gemeinden ausnahmsweise gestattet worden, haushaltliche Steuern zurückzubehalten, die andernfalls nicht in der Lage sein würden, die Zahlungen an ihre Gläubiger und Anleihen und an die Erwerbsteuer zurückzuführen. Im übrigen halten es die Kommissare des Reiches für ihre selbstverständliche Pflicht, durch geeignete Maßnahmen darauf hinzuwirken, daß wieder geordnete Zustände auf dem Gebiete der Gemeindefinanzen entstehen und der öffentliche Kredit gestärkt wird.

# Aus dem hallischen Kunstleben.

## Paula Wessely als „Rose Bernd“

Ein Beispiel des Deutschen Theaters Berlin im Stadttheater Halle.

Vor 31 Jahren, seit um die gleiche Zeit, vor es das Deutsche Theater, das Gerhart Hauptmanns „Rose Bernd“ in Halle zum ersten Male verfaßt. Auf einer Reise durch ganz Deutschland trägt jetzt dieses Theater den alten Ruhm in neuer Form noch einmal durch das Land. Das Drama des einladend schillernden Bauernmädchens, das fast zeitlich minderwertig, äußerlich und innerlich voll und ganz ein Produkt unserer Zeit ist, wird auf dieser Reise durch eine Frau verkörpert, die eine geradezu letzte Worte Bedeutung für die Gestalt der Rose Bernd in sich hat.

Gerhart Hauptmann, der in dem letzten in Halle aufgeführten Werk „Der Schindler untergang“ so ganz anders und abgeklärter ist, bittet mit seiner Rose Bernd um Mitleid für dieses Mädchen, das sich, ohne an Widerstand zu denken, zu Tode hinläßt. Mit einem starken Blick für die Komplexität der menschlichen Seele, dem Komplex der Mordmörderin eine ganz neue Seite abzugewinnen verstanden. Und alle Schiller, die an Rose Bernd leben, sind von einem Menschentum abgelenkt, sind von Mitleid und Mitleid, das alles im richtigen Sinne demotiviert ist, besetzt nicht nur die beherrschende Stellung des schillernden Dialekts, bezogen vielmehr das der Natur abgeklärte Denken, Handeln und Sprechen seiner Menschen. Trotzdem ist Hauptmanns Rose Bernd nicht abgeändert, Manches bleibt allein schon in der Auseinandersetzung der wackeren Vorträge in Dunkel gehüllt und vornehmlich der Schlußteil gibt mit dem Zusammenbruch der Rose keine vollständige Lösung des dramatischen Konflikts. Doch ist dieses Schicksal für jeden, der es vor sich sieht, ergreifend und wird uns mit dramatischer Klarheit nahegebracht.

„Was muß die gelitten haben“ — dieses Schicksal des mit Rose verlobten Buchbinders August Neil macht uns Paula Wessely vom Aufsehen des Vorgangs an mit ihrer beneidenswerten dramatischen Leistung lebendiger. Diese Rose scheint aus dem schillernden Bereich direkt auf die Bühne verpflanzt. Sie riecht förmlich nach schillernder Erde. Das ist keine Puppe, die zuerst gemacht ist, das ist eine Idealgestalt, wie sie dem Dichter vorkam, als er diese Szenen schrieb, vorbewußt. Breit und geland, voll primitiver Lebensfreude. Die Männer sagen hinter ihr her, daß sie sie geliebt haben. Dann geht der Leidenschaft an, an dessen Ende die Würdigerin zusammenbricht. Aber wie ist das alles von der Weisheit aufgefaßt und erlebt? Jede Bewegung dieser Frau, die Schönheit der Augen, jeder Schritt, jeder Schritt vertritt das primitive Gefühl, läßt vernehmen, daß eine Künstlerin sich in diese Rolle eingelebt hat, läßt vernehmen, daß man sich in einem Theaterraum befindet und nicht auf dem Feld des Out-of-Bounds-Platts und nicht in der Stube des alten Vermalters Bernd.

Vollständiger Beherrschung der Sprache, weiß sie die Wirkung ihres Eindrucks durch die grobe Zierigkeit im schillernden Dialekt zu erhöhen. Und das schwere, vollständige Weiß, das da ringt und sich wehrt und doch kaputt geht, weil ihr Widerstand zu gering, zu einfach ist, paßt in der Darstellung der Weisheit an. Wie selten eine Frau, die auf dem Bühnenplan, feiert Paula Wesselys Rose stumme Erfolge, die sie ihrer gesamten Kunst verleiht. Neben ihr steht würdig vermittelnd, ausgleichend Gertrud Eysold als geliebte Frau Stamm. Nur sie ist die vulgäre ganz anders. Auf dem Bühnenplan befindet sie sich auf viel knapper Wirkung berechnet sein. Und diese Mittlerin, die für manche Dinge ein zweites Gesicht zu haben

ideint, beherrscht oft trotz der schweren Aufgabe, die sie zu erfüllen hat, ganz Szenen. Um sie der Weisheit Stamm, der Albert Hermann vielfach zu jung und oberflächlich sieht. Jakob Sinn ist ein blutvoller Volksoffizier, der sich die Mädchen nimmt, wo er sie trifft. Karl Weiners Buchbinder sein schärfer Gegenlag. Schiller — bis auf einige wenige Augenblicke in der Fehlszene — konzentriert in seiner Weisheit und Juristhaltung, und seinem in einer durch seinen Glauben veränderten passiven Erleben dem Schicksal gegenüber, erragt er starkes Mitleid, das dem schwachen Mann in allen Szenen härter zusetzt wird als das Verbalen über den Schicksal. In einem andern Glauben lebt Hildegarde, dem Ewigmanns Numburg vor allem im letzten Akt einen starken patriarchalischen amnestischen Persönlichkeitssinn einbringt. Dieser alte Mann schelt fastungslos in seiner Enttäuschung vor der mitleidigen Tochter und weiß ihr wie ein Mann aus dem Alten Testament das Haus. Ein strenger Vater, der innerlich stark liebt, der aber doch nicht gerührt an dieser Tochter.

Die Weisheit drüber sind alle sofort beobachtet, die Hände und Füße hat wirklich gefesselt, was Wunder im Weiße Hauptmanns liegt. Karl-Heinz Martin hatte die Regie, er war nicht aus dem Ganzen — von zwei übertragenden Frauen allerdings unterstützt — eine geschlossene einprägsame Aufführung zu schaffen.

Das Haus, das bis auf den letzten Platz besetzt war, nahm vornehmlich die Leistung Paula Wesselys mit Hochachtung auf und dankte stark und innig. Ein wertvoller Abend als Nachklang der Hauptmann-Feiern.

## 1. Konzert des Händel-Bereins.

In die Zeit des musikalischen Barock verlegt fühlten sich die Besucher dieser Veranstaltung. Klänge des Cembalo vereinigen sich mit den Tönen der Gambe und leben die hier wirklich alte alte Zeit neu erleben. Ein Concert von B. C. A. H., Hamburg, am Dienstag, trug mit Hermann von B. C. A. H. ihrem überaus talentvollen Sohn, der die sechsstimmige damals bevorzugte Gambe mit gleicher Meisterhaft beherrscht wie das Violoncello, eine Sonate von J. S. Bach, Benedetto Marcello, G. F. Händel und vier Stücken aus einer Suite von Wilhelm de Bach vor und fand damit ein ebenso stark interessantes wie dankbares Publikum. Bei Bach trat das Cembalo allzu sehr zurück, so daß von dem wichtigen Klavierpart viel verloren ging. Hermann von Bach mußte sich auf einer Zugabe beschränken, die sehr geschmackvolles Gespiel von neuem in bestem Licht zeigte. Man sollte bei einer späteren Verwendung das dünnblinde Instrument vom Pedal befreien und in der Mitte des Raumes aufstellen, die Stühle im Kreis darum gruppen. Vielleicht tritt dann das Cembalo als gleichbedeutend hervor.

Die mitwirkende, in Halle schon bekannte, Altistin Hildegarde von U. C. ist in den Stil jener Zeit ebenfalls tief eingedrungen, wie die Wiedergabe der Arias mit oblig. Cello oder Gambe bewies. Domenico Gabrielli und J. S. Bach fanden eine ebenso verständnisvolle, hochmusikalische, fein kultivierte Ausföhrung wie die Arias von Pergolesi, B. Marcello, Giovanni, Bardi, Gordigiani und Giacomo Carissimi. Frau von Bachs war am Cembalo eine feinfühligere Stütze.

Reicher Beifall beschränkte die sympathischen Gäste für ihre musikalischen Wohlthaten und Spenden der gütlichen Veranstaltung, für die wohl jeder Bühnenbesucher dem Ermerdes des Händel-Bereins, Herr Prof. Dr. A. Kahlweil, dankt.

Martin Frey.

# Arbeitslager Neuragoczy berichtet im Rundfunk.

Im Rahmen des Erwerbstätigenrats des Mitteldeutschen Rundfunks gab am Donnerstagabend die Arbeitslagerdirektor Herr Paul Handke einen Bericht über den ewangelischen Arbeitslager in Neuragoczy.

Im Jahre 1926 ist das Vorbild für die geliebte ewangelische männliche und weibliche Jugend entstanden. Die tägliche Arbeit besteht aus Sport, Spiel, Fechtball und Befragungen nicht aussetzen lassen, um Zufriedenheit zu schaffen. Erst als die Möglichkeit gegeben war, mit Hilfe des Staates im freiwilligen Arbeitsdienst die arbeitslose Jugend nach Hause zu bringen, wurde die Arbeitslager wieder an die praktische Arbeit zu bringen, andere sich das Bild. Es konnte ein

Arbeitsplan für 30 Mann auf 20 Wochen aufgestellt werden. Nach dem Vorhineinplan, bestehend aus Küche, Einzelzimmer, Wohnraum und einem weiten Hof, umfaßt dieser Arbeitsplan die Regulierung der Zubehöre und der Wege zum Heim, die Anlage eines Vorplatzes sowie die Herrichtung eines Spiel- und Spielplatzes.

Diese Arbeit wurde Anfang September von Landesarbeitsamt erfüllt als gemeinsame und zusätzliche Arbeit unter Bewilligung eines Förderbeitrages von 1,80 M. pro Tag und Mann anerkannt. So konnte man an die Bildung eines geschlossenen Arbeitslagers herangehen. Auf einen Anruf hin meldeten sich

in wenigen Tagen über 100 junge Männer. Leider konnten nur 30 eingestellt werden. Die Auswahl wurde schon durch die Art der geplanten Arbeit bestimmt. Ein älterer, erwerbsloser Mann, ein früherer Jugendführer, wurde mit der pädagogischen Leitung des Arbeitslagers beauftragt.

Nur die Hälfte der Mannschaften sind Mitglieder der ewangelischen Jugendvereine. Die anderen sind mit der einzigen Ausnahme eines Quakerers noch niemals von irgendeiner Jugendorganisation erfüllt worden. Heberreichs ist nicht hat sich die hundert zusammengekauerte Schar in ihrem kleinen, neuen Weiche in den engen Mauern des Landheims eingelebt. Der gemeinsame Arbeitsplan hat sich stark genug erwiesen, alles Ansehen und alle anliegenden Schwierigkeiten tapfer zu überwinden und es zu einer rechten Kameradschaft im Lager kommen zu lassen. Es ist da draußen, abseits vom sinnverwirrenden Treiben der Großstadt, über dem gemeinsamen Streben nach der Erreichung des geliebten Arbeitslagers und in der humorgeprägten Atmosphäre des trauten Heimlebens eine Kameradschaft gewachsen, an der man keine helle Freude haben kann.

Im weiteren Verlauf des Vortrages schilderte Herr Handke dann den Gang eines Werttages im Arbeitslager. Da für alle Berufe vertreten sind, Maurer, Elektriker, Schlosser, Maler und Tischler, mangelt es nicht an Abwechslung. Es ist dafür sorgfältig, daß jeder ohne Arbeit bleibt, wenn es auch nicht immer gerade diejenige sein kann, die in das eigene gelernter Fach schickt. Lust und Liebe zur Arbeit kommen immer wieder zum Ausdruck. Es wird Arbeit geleistet, die nicht nach, Affordnungsplan, sondern glücklicher, weil sie, bestehendes, ein Sport wird getrieben, Vorträge finden statt, für

die geistlich-ethische Schulung der Lagerangehörigen. Es ist ein feiner Stillstand aufgefaßt, der für jede der 20 Wochen ein schrittweises Wissensgebiet vorführt. Es werden a. a. folgende Gebiete behandelt: Die Bibel, ihre Entdeckung und ihre Unfall, Demofunde mit Lichtbildern, Arbeits- und Sozialrecht, Fragen der Volkswirtschaft, Geographie, Staatsbürgerkunde. Eine Reihe sachkundiger Herren hat sich zu ehrenamtlichem Dienst zur Verfügung gestellt.

So schafft die Jugend mit Lust und Liebe im geschlossenen Arbeitslager Neuragoczy. Der Führer des Evangelischen Jugendvereins, „Mitteldeutscher“ oder bewegt schon heute die ganze Frage: Was wird aus diesen 30 jungen Menschen, wenn ihre 20 Wochen im freiwilligen Arbeitsdienst beendet sind?

Die Nachfrage nach Herr Schöles letzter Bericht, die im Evangelischen Saal\* erschien, ist so stark, daß sich der Evangel. Saal, Freiherren veranlaßt gesehen hat, sie als Broschüre zu veröffentlichen. Sie ist zum Preise von 10 Pf. zu haben im Gemeindehaus der Hauptstraße, Gedenkschrift 11, in der Buchhandlung der Stadtmission, Weidenplan 4, und beim Gange, Strehndamm, Mittelstr. 14/15.

Willkommene. Das nächste Willkommene Konzert am kommenden Freitag, 9. Dezember, abends 8 Uhr im evangelischen Saal. Eine besondere Aufmerksamkeit bekommt es, als der führende deutsche Geiger Professor Adolf Busch zum Vortrag des berühmten Violinsonates genommen werden konnte.

Der Quasiangrad hat schon in Halle. Wie weit bereits medien, wird Jack Spill mit seinem Jazz-Orchester am Sonntag, dem 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr ein einmaliges Konzert im „Stadtmissionshaus“-Saal geben. Das Programm bringt eine Reihe musikalischer Überdrehungen und eine Auswahl der schönsten Schätze mit einem Jack Spill in diesem Winter seinen Giesgung durch Europa feiern sowie. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Konzert nicht wiederholt werden kann. Sater in den bekannten Konzertsaal. (Siehe Inserat.)

**Großer billiger Weinmachts-Verkauf**

Jeder Tack-Schuh schenken können

**Gummibel Ueberstiefel**

unentbehrlich bei schlechtem Wetter in braun georpert Gummi-Knopfen 3.35

Halle (Saale), Leipzig - Straße 11, Fernspr. 26240  
Aachserleben, Bernburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg.

Mollig warmer Umhangschuh mit Filz- u. Ledersohle Gr. 36-42 1.28

5.45 Moderne Gessenschuhe in verschiedenen hübschen Modellen in schwarz und lack. . .

6.85 Praktischer schwarzer Herrenstiefel mit schützender Zwischensohle

neue Weinhochgabs sind unsere guten Stümpfe im Geschenk-Karton!

Unsere Tack- u. Fußstützen geben schwachen und kranken Füßen Stütze und sicheren Halt.



# Wörterbuch der Doppel- und Mischsprachen.

## Von Kindern, Ochsen und Erdbeeren.

Von den Dreien einer deutschen Planzerfrau in Deutsch-Ost.

Von Erka Lange geb. Rasse.

Sonntags 9. D. Mbozi, den 15. 9. 82.  
Ich freue mich schon sehr auf das ange-  
kündigte Palet. Schade, daß ich es nicht er-  
halte, solange ich noch in Vapere war. Es  
ist sicher mit der nächsten Post nach unter  
Absicht dort angekommen. Ich bekomme es  
ja aber bald, wenn in 14 Tagen die Schul-  
kinder zurückkommen. Ganz sicher ist es freilich  
nicht, denn angeblich herrscht großer  
Stiefdruck, und da ist es fraglich, ob die  
Kinder fahren können. Wir müssen mit be-  
stehenden Paletten immer auf günstige Ge-  
legenheit warten. Man kann hier nämlich  
nicht, wie in Deutschland, das Palet mit un-  
geänderter Adresse einfach weiterführen. Son-  
dern man muß nochmals 25 Schilling Porto  
bezahlen. So sind wir immer noch da, doch  
dann und wann Gelegenheit mit dem Schul-  
auto besetzt, etwas von hier nach Vapere  
oder zurück zu schicken. Selten genug ist's  
ja, im August und im Oktober und dann noch  
zu Weihnachten.

Am meisten freue ich mich auf den Seiden-  
stoff zum Kleid. Da muß ich einfach mal die  
Zeit aufbringen, es zu nähen. Die Tage  
liegen ja nur so hin, und man ist den gan-  
zen Tag an den Weinen am Kleintann. Ich  
nehme mir jeden Abend vor, das und das  
nähen zu machen. Ich würde mir einen  
Kleid einfach keine Zeit vor Kinderfüttern,  
Anziehen, Wäschereien usw. Klaus steht  
jetzt in der Hausflur nur unter meiner  
Überwachung. Er wird wohl von einem halb-  
wüchsigen Jungen gekauft. Ich weiß  
das ist ein ganz ordentlicher, freundlicher  
Junge, den ich früher schon einmal in der  
Stube hatte. Aber er will ein bißchen mit  
Glockenhandlchen angefaßt werden. So  
fragte er gleich, als ich ihn einrichten wollte,  
was für Arbeit er zu machen hätte. Ich  
Pflanz- und Pflanzeln ist er nämlich zu  
sein. Aber die jetzige Arbeit scheint ihm zu  
begehen.

Er muß Putzlein morgens anziehen und  
füttern. Dann spaziert er bis 11 Uhr auf  
dem Hof herum, dann muß er ihn baden,  
ansetzen und füttern. Während ich den  
kleinen Dittlieb das Fleischchen gebe.  
Aber ich muß doch immer einen Wirt auf  
die beiden werfen, ob die Wäse auch gründlich  
vor sich geht, und ob Klaus den Wirt  
nicht zu sehr ärgert. Ich würde mir einen  
Zuch daran haben, Klaus aus dem Hofe zu  
sehen. Seit er laufen kann, ist er nicht mehr  
in sein Stallchen zu bringen. Er reißt ein-  
fach die Holzstangen raus, und auch draußen  
ist nicht vor ihm sicher. Am liebsten läuft  
er in dem kleinen Graben vor der Stube  
Sande, der natürlich von Spinnweben nach  
zu. Dann geht's oft in das Schweinehinter-  
rin, da wird ein bißchen drin rumgemastet.  
Man muß dann häufig aufpassen, daß er  
nicht in die Wäse waded und mit diesen  
Dreckfalten in dem Hühnerstall plant. Das  
Lieb er nämlich sehr. Dann kommen  
die Kinder, die die Milch bringen, und Klaus  
ist dabei im Hofe und hält Hof. Wir haben  
viel Spaß an ihm, wenn wir auch oft seinen  
großen Eigenen beneiden. Ich würde mir  
Erziehung getroffen sich eben durch den Umgang  
mit den Schwärzen sehr schwierig. Er-  
ziehungsdrei darf man ihnen nicht ein-  
räumen, so bekommt er jeden Willen und  
hat das natürlich schon längst bemerkt und  
nutzt es weidlich aus. So, das wir Klaus,  
von Dittlieb ist ja noch nicht viel zu be-  
ziehen. Er scheint sich auch zu entwickeln,  
nämlichens wiegt er jetzt mit 8 Wochen schon  
mehr als Klaus mit einem Vierteljahr noch.  
Man hat eben doch schon vor der Geburt  
sichtlich der Ernährung zu einem kleinen  
Stier gelernt. Wir haben ihn von einem  
Schwärzen einen sehr großen Kopf machen  
lassen, der nur 5 Schilling kostete. Darin  
läuft er nun wie ein Pferd, nicht noch ein  
zweites. Kinderärztliche haben wir nicht  
hätten auch in unierer beschränkter Raum-  
verhältnisse kaum Platz gehabt, es aufzu-  
ziehen, und der wilde Klaus konnte aus  
seinem Weiden noch nicht auseinander wer-  
den. So ist diese Übung vorläufig sehr schön.  
Ich muß mich nur mit aller Macht daran  
machen und für Klaus eine neue Matrize  
nähen, damit ich die jetzige für den Korb be-  
komme. Vorläufig habe ich mein Federbett  
eingekleidet, aber das ist ja wegen der großen  
Schweißheit nicht das Ideal für das Kleinkind.  
Tagüber liegt Dittlieb im Wagen. Aber  
den hat Klaus so komponiert, daß das Hoch-  
stuh an allen Seiten zertrübt ist. Ich habe  
auch schon überall mit Akklatapper gekleidet,  
aber das muß man auch nicht machen.  
Und da Dittlieb genau so ein Wildling wie  
Klaus zu werden scheint, bin ich immer in  
Angst, daß er mal rausläuft. Also die  
Matrize muß meine nächste Arbeit sein, eine  
Arbeit, die viel Zeit fordert, abgesehen von  
der Abstreifen des Federbetts. Ich würde  
eine Seitenarbeit. Natürlich müssen die  
Wohns heßen, aber allseitig Zeit haben sie  
auch nicht.

Und nun noch kurz zur Wirtschaft. Rudi  
hat auf dem Rückweg von Vapere in Mbena  
einen Ring gekauft. In Mbena ist nämlich  
jetzt eine Pflanz der Tringafloren, eines  
sehr reichen Inder gezeubert, aber von einem  
Deutschen geleitet. Mbena hat sich überhaupt  
ganz schön entwickelt, aber davon im  
nächsten Brief. Wir sitzen jetzt jedenfalls  
nicht aus aller Welt, so daß wir nicht  
abschieden. Der Flug kostete 150 Schilling.  
Zwei Opaten für 150 Schilling konnten  
wir von Herrn Jarntmann kaufen und zwei

für 105 Schilling von Herrn Wiesmann. Die  
letzteren so viel billiger, weil Herr Wies-  
mann sehr viele Aufträge hat, Ochsen ein-  
zuführen, d. h. zu fassen zu machen, während  
Herr Jarntmann die Ochsen schon einge-  
fressen im Vororte, Sothland kaufte. Der  
Ochsenhändler ist fertig. Wir haben die Tiere  
aber noch nicht hier. Rudi läßt erst die  
Homba pflanzeln machen. Das ist eine  
Seitenarbeit, alle Baumstämme auszuhauen.  
Nur vor der Regenzeit mit Rudi dann an-  
fangen zu pflanzen. Jetzt hätten wir auch  
mit der Erntezeit der vier Ochsen Schwie-  
rigkeiten; denn es ist jetzt gerade gebrannt  
worden, und es ist noch kein kaltes Was-  
ser. Ich habe auch in im vorigen Brief über  
das Abnehmen der Stepe geschrieben.  
Schließlich sparen wir vorläufig auch noch  
das Geld für den Hüttenbau.

Wir freuen uns schon sehr auf die Regen-  
zeit, es ist ganz so heiß und erstickend jetzt.  
Im Garten ist gar nichts los. Wenn man  
nicht selbst badet ist, gießen die Leute ja doch  
nicht. In einer noch feuchten Stelle habe ich  
heute Kartoffeln geerntet. In den nächsten  
Tagen wollen wir zum ersten Male Er-  
dbeeren essen. Als ich von Vapere zurück-  
kam, war ich ganz erkant über den Blüten-

lor der Erdbeeren, aber keine Frucht wurde  
reife. In alle sind nämlich zu viele Biegel,  
die viden alle ab, sobald sie nur einen merk-  
lichen rötlichen Schimmer zeigten. So ver-  
suchten wir, über die Beete Bindfäden zu  
spannen, die wir mit Vapen befüllten.  
Aberdem hängten wir an Stangen Zinndel  
auf, die häufig im Winde klappern. Das  
scheint mir Erfolg zu haben. Ich habe  
auch noch keine Erdbeeren gepflanzt, weil ich  
am Sonntag eine kleine Schüssel voll haben  
will. Wenn die Biegel sich baucen an diese  
Beete fernhalten lassen, will ich in der  
Regenzeit noch 1 bis 2 Beete mit Erdbeeren  
anlegen. Ich hatte schon zwei mehr, die  
haben aber zu feucht und sind nicht voran-  
gekommen. In die Beete will ich jetzt  
Kartoffeln legen. Ich denke, die gedeihen da  
besser.

So allmählich kommen wir ja zu unserem  
Obr. Wir zählen getrennt 12 blühende  
Ananas, wahrheitsgemäß kommen noch mehr  
dazu. Sie sollen in der Regenzeit ordentlich  
gedüht werden, ebenso der Spargel, der auch  
schon steht. Ich will auch davon mehr an-  
setzen. Man muß nach Möglichkeit alles  
selbst haben.

Von den Tieren haben wir nichts mehr  
gehört. Sie waren in Südwind, und das  
ist so weit von uns, daß wir kaum die Leute,  
die dort wohnen, kennen und auch nur selten  
von ihnen hören. Rudi meint, die Vögel  
hätten sich verzogen. Wären sie von Euro-  
peern gefangen, hätte man es schließlich  
doch erfahren.

## Drei Geschwister.



Selbstskizze von H. Fischer von Dithgraben.

Hans Ersk Gehrie:

## Männer- und Frauen Sprachen.

Die Doppelsprachigkeit bei wilden und zivilisierten Völkern.

Eine eigentümliche ethnographische Er-  
scheinung ist die Tatsache, daß bei manchen  
Völkern Männer und Frauen verschiedene  
Sprachen sprechen. Eine für alle Fälle aus-  
sprechliche Erklärung konnte man bisher noch  
nicht finden. Im vorerwähnten vor bislang  
die Ansicht, daß in derartigen Fällen die  
Frauen die Sprache eines überwindenen,  
vielleicht ausgerotteten Stammes, aus dem  
sie gerettet wurden, beibehalten haben, doch  
sind zahlreiche Fälle bekannt, für welche diese  
Begründung nicht paßt.

Wie bei uns die Kinder häufig ihre  
„Geheimsprache“ haben, so gibt es Frauen-  
sprachen, die einfach aus Eitelkeit zurück-  
zuführen sind. Sie finden sich unter ein-  
fachen Stämmen nicht selten, wie z. B. die  
„Jahsa balls“ (versteckte Sprache) der ein-  
geborenen Frauen in Brunet auf Sumatra.  
Anderer Art ist dagegen der Willingismus  
der australischen Karattiva-Indianer, in  
deren Sprache es allerdings nicht so viel ab-  
weichende Wörter gibt. Weibchen handelt es  
sich nur um einen kleinen Klangunterschied.  
Es scheint, als ob sich in der Sprache  
der Frauen die älteren, völkere Formen er-  
halten hätten. Doch ist auch der umgekehrte  
Fall bekannt. Bei den Eskimos, Bontas und  
Havas, drei nordamerikanischen Indianer-  
stämmen, gehören die völkere Wortformen  
der Männerprache, die schwächeren der  
Frauenprache an.

Die Sprache hat die Feststellung gemacht,  
daß die Frauen in ihrer Sprechweise konse-  
quenter sind als die Männer und archaische  
Normen besser in Ehren halten. Dies gilt  
unter anderem auch für gewisse Formen des  
Nebensatzes, wo im Weibchen die Frauen  
wiedlich in ihrer Muttersprache sonst nicht mehr  
gebräuchlich Formen annehmen. Sagen bei-  
spielsweise die Männer für „du siehst“, er  
sagt, wir lesen: „vidos, vidot, vidos“, io  
heißt es in der Frauenprache mit beinahe  
unveränderter „vidos, vidot, vidos“.

Nicht immer sind es allerdings die Frauen,  
die sich der älteren Form bedienen, wie schon  
das Beispiel der drei genannten Indianer-

Stämme zeigt. Auch Japan kennt zahlreiche  
Fälle der Doppelsprachigkeit der beiden Ge-  
schlechter, und hier finden sich die ältesten  
Formen in der Männerprache.  
Viele Völker der Welt haben gezielte Aus-  
sprache, die sich im Französischen um das  
Jahr 1700 findet (z. B. medene statt madame),  
und ähnliches kommt auch im Alt-Englischen  
vor. In beiden Fällen ist es hauptsächlich  
das höhere Geschlecht, das die Sprache nach  
seinem eigenen Geschmack ummodelliert. Diese  
Erscheinungen rein phonetischer Art sind der  
weite Bereich dafür, daß sich auch noch heute  
aus phylogenetischen Gründen häufig die  
beiden Geschlechter unterscheiden können.

Doch erklärt dies alles nicht den Willingis-  
mus der Karattiva und vieler anderer Völker,  
wo der Unterchied der Männer- von der  
Frauenprache nicht in bildlichen phoneti-  
schen Art, sondern im Gebrauch gänzlich ver-  
schiedener Wörter überhaupt liegt. Grammati-  
kalisches Material ist in beiden Sprachen völlig  
gleich. Der Unterchied liegt nur darin, daß  
eine Reihe Worte ausschließlich von Männern,  
eine andere lediglich von Frauen ge-  
braucht wird. Diese Trennung kann nur auf  
ein isoliertes Leben zurückzuführen sein.  
Denn die Frauen wie den noch nicht als voll-  
ständig anerkannten Anaben ist die Annahme  
der Kriessprache der Männer ver-  
boten. Daneben kommt es vor, daß in  
Wäldern der Grogamie, also bei Distanz  
überhalb des Stammbundes, die Frauen  
ausschließlich ihre eigene Sprache beibehalten,  
während die Männer doppelständig werden.  
Solern die Angaben de Havas über die  
Spanier in Paraguay auf Tatsachen beruhen,  
würde man hier einen isolierten Bereich  
für den letzteren Fall haben. Demnach sprachen  
die eingeborenen Weiber der spanischen Ero-  
berer ausschließlich ihr heimisches Guana-  
ran, während die Spanier neben ihrer  
Muttersprache auch die Sprache ihrer Frauen  
annahmen. Es ist aus demnach verständlich,  
daß die von der Sphäre der Männer wor-  
tformen ausgehorenen Frauen ihre

Sprache beibehielten, während die Männer  
sich im öffentlichen Leben der spanischen  
Muttersprache bedienten, im Kreise der Fa-  
milie aber das Guaranani ihrer Frauen  
sprachen. In Gemeinschaften, in denen beide  
Geschlechter streng getrennt leben, ist ein  
solcher Fall durchaus möglich, beson-  
ders, wenn möglich-reisige oder ähnliche  
Motive das Beibehalten beider Sprachen be-  
währen.

Ein anderes Beispiel liefert der Kantons  
in Ostindien, sprechen die Männer türkisch,  
die Frauen dagegen ausschließlich gramlich.  
Auch bei den zweisprachigen Armeniern be-  
dienen sich die Männer mit Vorliebe des  
Türkischen. Andere Fälle liegen sich aus Süd-  
land und Albanen anführen.

Eine ganz eigentümliche Erscheinung findet  
sich im Kutta, einer Indianersprache, in der  
man die Worte auf verschiedene Weise —  
durch Anhängung von Suffixen und Ein-  
fügung und Änderung einzelner Konso-  
nanten — verändert, je nachdem man zu  
körperlich vernünftigeren oder mit Gebrauche  
behafteten Personen spricht. Auch bei der An-  
rede von in weiblicher Hinsicht nicht ganz  
Normalen (Geistigen, Bettelgängen usw.) wird  
die Sprache durch Anhängung bestimmter  
Klangformen geändert, wie man sich auch  
Kindern gegenüber besonders, sonst nicht  
gebräuchlicher Worte bedient. Die eigen-  
tümliche Gemogenheit ist mit höchster Wahr-  
schaulichkeit auf eine Art Frucht des Sprechens,  
selbst mit dem Gebrauche des andern behaftet  
zu werden, zurückzuführen. Man tut ja, als  
ob man selbst ein Gebrauche sei, in der  
natürlichen Vorstellung, dann davon verschied  
zu bleiben.

Überhaupt, wo die Frauenprache als  
Zusatz-Erscheinung auftreten lassen, ist sie als  
Ausfluß der Frucht der Männer zu erklären,  
die besorgt ist, die Fehler und Schwächen  
der Frauen können auf sie übergehen. Diese  
Frucht tritt besonders dann in Erscheinung,  
wenn die Frauen früher einem unterworfenen  
Stamme angehört.

## Das Mädchen aus der Fremde.

Vom derzeitigen Schiller!

In einem Land bei armen Schafen  
Erscheint mit jedem jungen Man,  
Indes die Hirten weiter schlafen,  
Ein Mädchen von der Konturrena.

Sie ist nicht in dem Land geboren,  
Doch jeder weiß, woher sie stammt.  
Denn ihre Spur geht nicht verloren  
Im Reichthum und Volkrechtsamt.

Befehlend wirft sie in der Kasse,  
Und alle Herzen werden weilt,  
Doch hinterläßt sie eine läche  
Betriebs- und Arbeitslosigkeit!

Sie bringt uns Blumen, füllt die Wäude  
Mit Früchten einer andern Flur,  
Sie bringt mit Waren fremde Bräude,  
Mit fremden Bräuden Un-Kultur!

So bringt sie jedem eine Gabe,  
Und keiner ist, der keine nahm:  
Dem Manne Mund- und Nagelabe,  
Der Dame Tand und Modekram.

Willkommen sind ihr alle Gäste!  
Doch, was das Reich von ihr bezieht  
Als beiter Kunde, ist das Beste:  
Verträge, Ketten und — Kredit!

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5
	6		7	8
9	10	11		
12	13			
14				
15	16	17	18	19
20		21		22
	23			
24			25	

Beutung der einzelnen Wörter  
(a) von links nach rechts: 1 Blütenfäß,  
4 Bergblige, 6 baufache Vorbereitung, 8 Bild-  
kreisel, 10 Schmalholz, 12 altholländisches Getränk,  
13 Gelangspiel, 15 Samml, 18 Schallfläche,  
20 Schwimmgel, 21 fenzonheller Operntempe-  
rit, 23 Lagenhafte Ziegl, 24 Stadt in Finnland,  
25 Regenbogen,  
b) von oben nach unten: 1 Stadt in  
Sachsen, 2 Johl, 3 Insel, 4 Wohl, 5 großer vul-  
kanischer Krater, 7 Name für Goethes Mutter,  
9 Führer des Argonautenrauges, 11 päpstliche  
Krone, 14 geistlicher Buchhabe, 16 mährischer  
Bauern-, 18 Bild, 18 Sandstein, 19 Dittlieb,  
22 Weibchen.

## Was ist paraber?

Wenn eine Dame, die auf großem Fuße  
lebt, im Schuhgeschäft Nummer 35 verlangt.  
— Wenn ein Fabel sich mocht. — Wenn ein  
Gehirngang liegt. — Wenn man einem Vor-  
schickenden alles in die Stube schickt. —  
Wenn ein Opaten Süßherzen hat.

## Der schwarze Mann.

„Aber Klaus, wie konnten Sie sich nur von  
dem Schwarzflecker täuschen lassen?“  
„Ja, gnädige Frau, ich begreife es selbst  
nicht, aber pläglich wurde mir ganz schwarz  
vor den Augen...“



## 40335 landwirtschaftliche Genossenschaften.

### Die Genossenschaften im November.

Nach der Statistik des Reichserntens der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften - Statistiken - waren am 1. Dezember 1932 vorhanden:

118 Getreidegenossenschaften, 19.900 Fafer- und Viehgenossenschaften, 4162 Vieh- und Milchgenossenschaften, 5170 Milchgenossenschaften, 351 Viehbesitzgenossenschaften, 35 Tiererzeugungs- und Zuchtgenossenschaften, 323 Zucht- und Zuchtbesitzgenossenschaften, 353 Zuchtbesitzgenossenschaften, 2573 Viehbesitzgenossenschaften, 82 Zuchtgenossenschaften, 166 Milchgenossenschaften, 801 Viehbesitzgenossenschaften, 300 Viehbesitzgenossenschaften, 1657 sonstige Genossenschaften, auf 40.335 landwirtschaftliche Genossenschaften.

Im Gegensatz zum Vormonat, der erstmalig in diesem Jahre eine Unterbrechung in der Mitgliederzahl der Genossenschaften im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen brachte, stieg der November wieder mit einer Steigerung verbunden und zwar um 23 Genossenschaften. Dieses Ergebnis spricht für das

unermüdete Bemühen der Ausübungen der Landwirtschaft auf das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. Dabei sind bei uns schwächer Gründungsanstöße die letzten Monate erneut die beiden großen Gruppen der Fafer- und Viehgenossenschaften und der Vieh- und Milchgenossenschaften mit 27 bzw. 20 effizienten Neugründungen erzielt. Demgegenüber fand in keiner Weise von einer Genossenschaftsminderung der Landwirtschaft gesprochen werden, denn der November-Zustand ist gegenüber dem abgelaufenen Monat nicht weniger als 23 landwirtschaftliche Genossenschaften bei 5 Abgängen neugegründet worden und die Gruppe der sonstigen Genossenschaften 10 Neugründungen, und zwar beim letzten letzten Abgangs zu verzeichnen ist.

Unter den neugegründeten sonstigen Genossenschaften finden sich 6 landwirtschaftliche Zuchtgenossenschaften. Die Gründungen in allen Gruppen blieben außerordentlich gering. Insgesamt haben 56 Neugründungen 29 Ausflüssen gegenüber.

**Emmer Ges. In der Aufstellung der Allgemeinen Ges. und Elektrizitätsgesellschaft Bremen** wurde beschlossen, eine Dividende von 7 Proz. für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Der Ausschuss hat für jedes Monats umfö, wurden 4 Proz. verteilt.

**Emu Engländer N.G. in Bregge an der Elbe.** Die Gesellschaft, die das Fabrikations- und Handelsgeschäft in Seiden- und Halbseidenwaren betreibt, erzielte im Geschäftsjahre 1931 einen Rohgewinn von 1.90 (2,22) Mill. Mark. Die Umsatzen erforderten 1.71 (2,17) Mill. Mark, so daß sich nach Abschreibungen von 0,26 (0,29) Mill. Mark ein Verlust von 15.348 (14.770) Mark ergibt. Der Gesamtverlust stellt sich nunmehr auf 107.454 Mark.

**S. & B. des Schiffsahrt N.G. in Grunt.** Die Gesellschaft hat mit der neu aus dem Bau der Schiffahrt des N. & M. an dem Schiffsahrt N. & M. ein Unternehmen in die als Nullausgangsgesellschaft der insolventen Schiffahrt des N. & M. gegründet worden ist. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage der beiden Schiffahrtsgesellschaften stellt die Schiffahrt N. & M. einen Gewinn von 1.100 (1.100) Mark, während die Schiffahrt des N. & M. einen Verlust von 1.100 (1.100) Mark zeigt. Die Schiffahrt des N. & M. wird neben ihren bisherigen Geschäftstätigkeiten, auch die Schiffahrt des N. & M. betreiben und auf den Markt bringen.

Steilen und Wogen unterbreitet und auch im Zielungsgebiet, wurden die Besondere der getriggert Schiffsahrt, wobei die über 3000 Tonnen betragenden Genossenschaften ohne Grundbesitz, die über 3000 Tonnen betragenden unter mäßigen Anlagen der landlichen Genossenschaft wieder zu folgenden Verbesserungen. Steilen- und Wogen sind zu veränderbaren Preisen offeriert, haben aber mit einem Schiffsahrt. Das Schiffsahrt ist für die vorliegende Schiffsahrt völlig ausreichend, die Preise sind etwas gehoben. Witterung und geringe Umsätze werden namentlich als Sommer und der Winter für den Schiffsahrt, dagegen ist das Differenzialmarkt in seinen Qualitäten ziemlich gering.

## Devotenz auf Getreide- und Futtermittel.

Nach der Verordnung über Zolländerungen vom 17. Oktober 1932 kann Fafer und Getreide nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen bei Andeuten der Ausfuhr einer entsprechenden Menge an Getreide und Getreide in Form von Mäckererzeugnissen aus dem freien Verkehr des Zollgebietes durch Vorlage eines Ausfuhrbescheides bis zum 31. Juli 1933 Zollfrei eingeführt werden. Zur Befreiung der auf Grund der vorerwähnten Verordnung Zollfrei eingeführten Fafer- und Getreidemengen werden auf besonderen Antrag, der an die örtlich zuständige Devotenzverwaltungsstelle zu richten ist, Devotenz in voller Höhe zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung für die Erteilung einer Zollbefreiung ist, daß die Firma jeweils für den Einzelfall einen Nachweis über die Erzeugung der Getreide- oder Futtermittel vorlegt. Im dem Antrag ist der Betrag anzugeben, der zur Befreiung der auf Grund dieser Zollbefreiung zu importierenden Getreide- oder Futtermittel zu verwenden ist. Außerdem muß der Antragsteller sich schriftlich verpflichten, sofort nach Einfuhr der Dokumente zur Kontrolle vorzulegen, aus denen sich die tatsächliche Zahlung ergibt, einzureichen.

den Vorfälle zurückzuführen oder die Entscheidung der Devotenzverwaltung zu beanstanden. Umgehend ist die den Ausfuhrbescheid einreichende für die arbeitende Industrie, die politische Seite sogar eine gewisse Entspannung eingetreten.

Das beschriftete Zeichen der Entwidlung im November ist, daß der landwirtschaftlichen Getreidemarkt sich erstmalig seit langem wieder von der jahresfristlichen Devotenz des Getreidemarktes lösen und seinen eigenen Bedingungen folgen konnte.

**Glanzstoff.**

Die Absatzentwicklung bei der Deutschen Glanzstofffabrik N.G. in Buxtehude (Hannover) war im November dieses Geschäftsjahres 1932 nicht betrüblich. Der Absatz ging in den ersten sechs Monaten um etwa 20 Prozent gegenüber der Vorjahreszeit des Vorjahres zurück. Im September und Oktober trat eine Umwälzung ein, die auch im November zum großen Teil aufblühte. Wiederum war es möglich, wieder neue Lieferungen vorzunehmen. So konnte die Verkaufsstelle in Buxtehude, die von 1100 Mann auf 200 Mann reduziert worden war, wieder auf etwa 500 Mann erhöht werden. Die Produktion war auch das letzte Quartal 1932 im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 1700 Mann betragt. Im Durchschnitt waren die Werke im höchsten Maß während des laufenden Geschäftsjahres mit 70 bis 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Demgegenüber ist möglich war, die Produktionskosten weiter zu senken und die der Rationalisierungsmaßnahmen eine übermäßige Anhäufung der Lagerprodukte zu vermeiden. In gehalten die erzielbaren Preise, die insbesondere auf den ausländischen Absatzgehören stark rückwärts waren, doch nicht ein Zurückgehen der Umsatzhöhe für das Geschäftsjahr 1932 vermindert mit einer weiteren Erhöhung des per 31. Dezember 1931 mit 4,70 Mill. Mark ausgewiesenen Verlustes zu rechnen sein. Ueber die Frage einer Kapitalumstellung sind bisher keine Verhandlungen gepflogen worden.

**Preussische Bergwerks- und Hütten-N.G. Berlin.** Die Verwaltung teilt mit, ist die auf die Gesellschaft gebührende Gesellschaft Florentine auf dem bereits bisher sehr ergebnisreichen Geschäftsjahre mit einer starken ergebnisreichen Stellung vor einigen Vorfällen geworden. Man ist jetzt dabei, die Produktion auszuweiten, jedoch lassen sich vorerst Zahlen über die Menge bei vollem Auslastung nicht angeben. Die Erzeugung ist der Vorkriegszeit gegenüber im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 20 Prozent zurückgegangen. Der per 31. Dezember zum letzten Quartal 1932 im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 1700 Mann betragt. Im Durchschnitt waren die Werke im höchsten Maß während des laufenden Geschäftsjahres mit 70 bis 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Demgegenüber ist möglich war, die Produktionskosten weiter zu senken und die der Rationalisierungsmaßnahmen eine übermäßige Anhäufung der Lagerprodukte zu vermeiden. In gehalten die erzielbaren Preise, die insbesondere auf den ausländischen Absatzgehören stark rückwärts waren, doch nicht ein Zurückgehen der Umsatzhöhe für das Geschäftsjahr 1932 vermindert mit einer weiteren Erhöhung des per 31. Dezember 1931 mit 4,70 Mill. Mark ausgewiesenen Verlustes zu rechnen sein. Ueber die Frage einer Kapitalumstellung sind bisher keine Verhandlungen gepflogen worden.

**Abward.**

Berlin, 2. Dezember. Die erneute Unsicherheit über die Kapitalbetriebe war heute Zurückhaltung bei der Spekulation. Aus der anderen Seite ist sich aber noch vermindert Kaufinteresse des Publikums zeigen. Der Geschäftslage dürfte dem Monatsanfang eine gute Stütze bieten. Das Interesse für Goldbetriebe ist wieder stark an der Pöschung der Russisch Goldwährung gegen Dergabe eines Kredites an den Marktschwärzern. Man taxierte Silber 97, Russenmark 58 1/2, Schweizer 27 1/4 bis 27 1/2.

**Tagelöhne spanische auf 4 1/4.** Das Pfand konnte wieder auf 3,25/4 anziehen.

### Goldpandbriefe wertest. Anleihen

Berlin, 1. Dezember

1 Dollar		1 Pfund Sterling		100 Italien. Lire		100 Franc		100 Belg. Franc		100 Niederl. Gulden		100 Schwei. Franc		100 Span. Peseta		100 Portug. Escudo		100 Griech. Drachme		100 Türk. Lira		100 Ind. Rupie		100 Pers. Rial		100 Arab. Piaster		100 Mex. Peseta		100 Bol. Bolivar		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar		100 Ecuador. Bolivar		100 Panam. Colon		100 Cuba. Escudo		100 Mex. Peseta		100 Argent. Peseta		100 Chil. Escudo		100 Per. Sol		100 Urug. Peseta		100 Venez. Bolivar		100 Kolumb. Bolivar	
----------	--	------------------	--	-------------------	--	-----------	--	-----------------	--	---------------------	--	-------------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------	--	----------------	--	----------------	--	-------------------	--	-----------------	--	------------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	------------------	--	------------------	--	-----------------	--	--------------------	--	------------------	--	--------------	--	------------------	--	--------------------	--	---------------------	--



# Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

„Kleine Anzeigen“ sind die Werbergebnisse. Das Wort kostet 6 Pfg., die Lieferfrist 30 Pfg. Werte über 5 Reichsmark zahlen eine besondere Berechnung. Die Briefe werden auf seine 5 Pfg. nach unten abgerundet. Gültigkeitsdauer bei Abholung 30 Pfg., bei Zustellung 60 Pfg. „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar ohne Vorbehalt angenommen. Der Geschäftsbesorger der Saale-Zeitung hat das Recht, die Anzeigen nach dem Inhalt zu kürzen. Nach der Übernahme der Anzeigen sind sie, in so weit der Text betrifft, nicht mehr zurückzugeben.

### Unsere Herrenzimmer

eigen Ihnen schöne klare Möbelformen in beliebigen Größen und in reicher Auswahl finden Sie solche zu: 350.- 375.- 450.- 490.- 525.- 550.-  
Wir bitten, sich diese Zimmer unbedingt anzusehen  
**Geb. Jungblut**  
Arentstr. 7

### Offene Stellen

Die Rahmmaschinen Saison beginnt!  
Wir suchen Verkaufs-Vertreter zu besonders günstigen Verkaufsbedingungen und lernen Verkauf-Vertreter an, jähren hohe Provision!  
Deutsche Rahmmaschinen-Fabrikation N. O., Halle a. S., Leipziger Straße, Ecke Kreuzung 11.

### Junges Möbel

in Dolau bei Halle, mit groß. Holz- und Gemalgelack, Ofen, unter 300 Hauptgegenstände Halle a. S.

### Wirtin

20 J., ev., franco national, gef. sucht zum 1. Jan. 1933 od. früh. Stellung, War jahrelang als Köchin tätig. Gute Frau, verb. Neume aus Stellung an auf Gut als 2. Köchin oder Köchermutter. Gehalt nach Vereinbarung.  
Geno Klauke, Post Rammberg, Kreis Prenzlau.

### Gewerkschaft

Frachmann, selbständ. gew., möchte gern Näheres über die Beschäftigung in d. b. Geschäft, evtl. auch 3. Tr. insb. Offert. unter D 20284 an die Exp. d. Ztg.

### Zahndiener

Frachmann, empfiehlt sich bei allen Familien-Geheimnissen zu besch. Diensten. Off. unt. D 20283 an die Exp. d. Ztg.

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### Wid. Zimmer

geb. Dame, Stenographie, Schreibm., „Ausflüchten“, i. Koch. Wäben u. Nähen erfahren, Anderlei, auch

### 2 1/2-Zimmer

1. aut. Saale (Stora), bon jung. Ehepaar (Frachmann) i. Jan. bzw. 1. Febr. 1933 abh. Wiete bis 50 qm. Abgabe u. D 20289 an die Exp. dieser Zeitung.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

schönl. Rahmengeb. unter D 20216 an die Exp. d. Ztg.

### Gaminier

Abendgastier uho zu verkaufen. Erich Görde, Zühlstraße 40.

### Zinshaus

etwa 30 qm. Tragkraft, eine Deimalmenge, 5 qm. Tragkraft, fast neu, bill. zu verlauf. Strebenstraße 40, I. bei Hiltbrand.

### Maschinenapparat

30 qm., zu verlauf. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Rinderwagen

schönl. billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Rinderwagen

schönl. billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Klavier

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Eich. Credenz

Dipl.-Schreiner, Tisch, Schreibtisch, Spiegel, Kleintisch, Regal, eich. Eisen, Kleintisch, zu verk. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Radrennfahrer

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gebertafelwagen

15 qm. Tragkraft, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gola m. Umbau

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gut mit Welle

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

## Weihnachtskalender der Saale-Zeitung

# 23 TAGEN

ist Weihnachten!

Schöne Küchen- und Wirtschaftsgeräte machen einer Frau immer Freude.

### Sperholz

schönl. Furniere, alteine Bretter 10, Otto, Halle a. S., Mansfelder Straße 14.

### Herren-Mäntel

in vornehmer, geschmackvoller Ausführung aus modernen, gedieg. Stoffen für M. 28.- 39.- 46.- bis 85.-

### Herren-Anzüge

neue Muster aus haltbaren, geeigneten Stoffen. Auf Rohhaar und K-Seide gearbeitet. M. 28.- 39.- 46.- bis 85.-  
1/3 Anzahlung  
Wochenrate von 1.- Mark an

### Klingler

Halle (S.), Leipziger Str. 11, Eingang Kleiner Sandberg Etagegeschäft

### Der bessere Geschmack die große Ergiebigkeit meiner Butter führt mir täglich neue Kunden zu und rechtfertigt die große Beliebtheit!

## la Limburger Pfd. 36 Pf.



### Heidwinger

5 Jahr Garantie von 8.- RM. an Frank. Königsstr. 53

### Gr. Handwagen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

### Küchengeräte

2 Stühle, Sofa, Tisch, 6 Stühle, zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Gr. Eisenbahn

mit allem Zubehör, 3 Hinterbaukasten und versch. andere zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Geige

komplett, für 20 qm zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### M. Gaskocher

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Futterkathoffeln

preisw. abzugeben. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Weihnachtsgeld

elektr. Wassermotoren, zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### H.-Wintermant.

dam. Wintermantel, Preisw. abzugeben. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Grammophon

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Koffertgrammoph.

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Lebensm.-Gesch.

sol. umfänglich, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Hausverwalter

billich, d. Kaputt, Frachmann, Anfr. u. 725 a. Jannitschstr., Schwetfellestr. 1.

### 2-Zam.-Neubau-Grundstück

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

## ÖFEN

Original Esch a. Co.

Mabog-Gruden, Kachelöfen, Waschwessel, Demmer-Herde für Gas und Kohle

Staubfreie Oelheizung / Reparatur-Workstatt

### Christian Glaser

nur Gr. Klausstr. 24, Fernr. 20130

### Schlafzimmer

275.- 385.- 500.-  
Küchen . . . . 68.- 90.- 120.-  
Speisezimmer . . . 290.- 350.-  
Chaiselongues, Sofas usw. z. niedrig. Preisen

### Geldgesch.

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Zu verpachten

Gepäck meine gut. Fleißerei in kleiner Geschäft bei nicht vollkomm. Fachkenntnissen teile ich bei Weiland. Off. u. R. 100 postlag. Mährerdien.

### Kapitalien

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Geb. 1000 M.

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### Kleines Haus

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 50 bis 100 M.

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 500 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000-3000 M.

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 8000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### 2000 Mark

zu erhalten, billig zu verkaufen. Hiltbrand, 2. Arbeiter.

### KLEINE ANZEIGEN

für die SONNENBAND-AUSGABE

biten wir bis Freitagabend um 7 Uhr aufzugeben. Bei späterer Aufgabekand eine Veröffentlichung gebe nicht zugesichert werden.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute morgen 1/4 Uhr entschlief ganz plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein lieber, guter, treusorgender Mann, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister

**Vincenz Teichmann**

im 58. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 1. Dezember 1932, Martinstraße 26.

In tiefster Trauer  
**Frau Anna Teichmann, geb. Schüller**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. d. M., nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Freundlichst zugeordnete Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Karl Scheiblas, Bärngasse 3 (am Markt), erbeten.  
Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Schuhreparaturen prompt u. billig. Neue Bezüge schon von 2.50 Mk. an. A. Wande, Brüderstr. (a. Markt)

Moy's Stofflagen 1 Dutzend 2.50 Mk. Niederlage bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 64



große Auswahl - billigst im Spezialgeschäft  
**A. Wande, Brüderstr. am Markt.**

**Verlobt:**

Wilhelmine Gertrud Schmelzer mit  
Erbvater Werner Garde.  
Jörg Elyardte Oph mit Gerbert  
Ulbig.



**Gestorben:**

Halle a. S.: Ida Mueller geb. Kress, 72 Jahre.  
Mitternachten: Buchdruckerei-Faktor i. R. Carl Horn, 73 J., Beerb. 3. 12, 15 Uhr. — Buchdrucker Rari Martini, 50 J., Beerb. 3. 12, 14 Uhr. — Verlegungs-anwärter Walter Ope, 29 J., Beerb. 3. 12, 13 Uhr. — Martha Hartung geb. Schuster, 21 J., Beerb. 3. 12, 12 Uhr.  
Gießhede: Emma Vietel geb. Föhre, 61 J., Beerb. 3. 12, 14.30 Uhr. — Emma Rinsch geb. Engelmann, 60 J., Beerdigung 5. 12, 15 Uhr.  
Jacobsgrube: Rari Dornig, 70 J., Beerb. 3. 12, 15 Uhr.  
Raitenmarkt: Schuhmachermeister Gottfried Küttig, Beerdigung 2. 12, 15.30 Uhr.  
Rühde: Therese Junge geb. Götmer, 81 J., Beerb. 2. 12, 15 Uhr.  
Saumburg: Justizrat Lubwig Malach, 64 J., Beerb. 5. 12, 15 Uhr. — Fleischermeister Rari Henkel, 44 J., Beerb. 3. 12, 15 Uhr.  
Cierichgäßchen: Gehw. Dietrich, 47 Jahre.

Von meinem neuen

**Sammel-Besteck**

100 und Tittel-Halle gestempelt Muster „Petersberg“ kosten:  
1 Eßlöffel ..... 1.—  
1 Teelöffel ..... —.50  
1 Eßgabel ..... 1.—  
1 Eßmesser mit rostfreier Klinge 2.—  
1 Kuchengabel mit Schneide ..... —.80

**Juwelier Tittel**  
im Eck, Schmeerstr. 12

**Wie leuchten die Augen**  
beim Anblick einer schönen Halskette. Schenken Sie eine Halskette zu Weihnachten. Sie werden viel Freude machen. Wir bieten Ihnen eine riesige Auswahl bei billigen Preisen.



Infolge großer Zufahren ein größere Partie frischgeschossener **Hasen zu Ausnahmepreisen!**  
Ferner kommt zum Verkauf eine größere Partie frischgeschossener **echter Rotwildkälber** in unüberleglicher Qualität — das Beste vom Besten — in Bratenstücken v. 50 Pf. an.  
Beachten Sie unsere Auslagen! Besichtigung ohne Kaufzwang.  
**Reicherts, Gelestr. 37**

**Viel besser und viel billiger!**  
Zwecks Einführung! — Auswahlverkauf von **3000 Zentner Lebkuchen**  
1 großes Riesen- (ca. 10 Pfund) Postpaket, meiste echten feinen Nürnberger Lebkuchen, Schokoladen- und Dessert-Gebäck usw. (leichte Weihnachtspackung, kein sortieren) alles zusammen zum sportbilligen Ausnahmepreis **1 Pfund nur 1.55 RM** (Nachnahme).  
Lebkuchfabrik Schmidt, Nürnberg-3/281

**Jeder kauft lieber haltbare Wäsche**



dehalb kaufen von Tag zu Tag mehr sachverständige Hausfrauen all ihre Wäsche bei HUTH

HUTH Qualitätspflege beschränkt sich nicht nur auf sorgfältige Fabrikanten-Auswahl — sondern alle Wäsche wird dauernd doppelt und dreifach auf Tragfähigkeit, Waschbarkeit und Haltbarkeit geprüft. HUTH-Wäsche hält länger — aber sie ist nicht teurer.

<b>Damaß-Handtuch</b> rein Leinen, weiß 50x100 cm .. ... Stück RM 1.20	<b>Wischtuch</b> gestümt und gebürstet 55x55 cm ... Stück RM 0.25
<b>Küchen-Handtuch</b> rein Leinen, bunt gemust. 48x100 cm ... Stück RM 0.70	<b>Bettlaken</b> mit allmählich versträrkter Mitte 150x225 cm ges. Stück RM 2.70

**Am besten kauft man doch bei HUTH**

Nach langem Siedtum durfte mein geliebter Mann, unser guter Vater, der  
**Königl.-Pr. Oberstleutnant a. D.**  
**Rüdiger von Olearius**  
heute zur Ewigkeit eingehen.  
**Vally v. Olearius**  
geb. v. Radonitz, Belgrad  
**Rolf v. Olearius**  
Leutnant im 8. P. Reiter-Reg. (Brieg I. Schl.)  
**Ellen v. Grohman**  
(Gosda, Kr. Cottbus).  
Neukirchen, den 1. Dezember 1932  
Merseburg-Land  
Einsäherung in Halle (S.), Gertraudenfriedhof, am Sonnabend, dem 3. Dezember, um 10 1/2 Uhr.

**Statt Karten.**  
Ein sanfter Tod schloß heute die lieben Augen meines langst geliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters und Großvaters, des früheren Kaufmanns  
**Herrn Karl Voigt**  
zum ewigen Schlummer nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben im 80. Lebensjahre.  
Halle a. S., den 1. Dezember 1932.  
In tiefster Trauer  
**Emma Voigt geb. Reinbrecht,**  
**Gertraud Mertens geb. Voigt,**  
**Ludwig Mertens,**  
**Günter Mertens.**  
Die Einsäherung findet am Dienstag d. 6. Dez. 1932 nachmittags 3 Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.  
Wir bitten v. Beileidsbesuchen u. Kranzspenden gütigst absehen zu wollen.

**Ab Weihnachten wird gespart**

Schenken Sie eine **PHONIX NÄHMASCHINE**  
Eine kleine Anzahlung — und sofort wird Ihre Kleidung billiger; Ihre Kinder, helfen auf der Kinder-Nähmaschine  
**Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs A.-G.**  
Halle (S.), Leipziger Straße, Ecke Preußenring 1

**Photographie Pieperhoff**  
Pruedenring 15  
3 Kinder-Photos nur 5.— RM.

**Sessel und Couch**  
keine gewöhnliche Handelsware, sondern aus eigenen Werkstätten, aber trotzdem billiger!

**Sessel** 35.- 29.- 25.- 11.50  
**Couches** 95.- 85.- 78.- 45.-  
**Bett-Couch** 120.- 95.- 85.-

**Sofas** 98.- 85.- 78.- 44.-  
**Chaiselonges** 45.- 38.- 30.- 17.50  
**Bell-Chaiselong.** 90.- 80.- 65.-

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstr. 2 bis Dömpelstr. 9  
3 Minuten vom Markt

**Wannkäfer** terrillisch in Garderobe ein Schäffchen aufgehängt worden ist, wird gebeten, denselben in der Öpp. der „Gasse-31g.“ abzugeben.  
Weinstüb. Familie sucht ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. Öff. unter R 5146 an die Öpp. d. 31g.  
**Herr findet Heim** bei einsamer Dame mit Geschäft, evtl. gemeinsamer Hausarb. Öffert, unter R 5144 an die Öpp. dieser Zeitung.

**Wie leuchten die Augen**  
beim Anblick einer schönen Halskette. Schenken Sie eine Halskette zu Weihnachten. Sie werden viel Freude machen. Wir bieten Ihnen eine riesige Auswahl bei billigen Preisen.

**Wie leuchten die Augen**  
beim Anblick einer schönen Halskette. Schenken Sie eine Halskette zu Weihnachten. Sie werden viel Freude machen. Wir bieten Ihnen eine riesige Auswahl bei billigen Preisen.

**Wie leuchten die Augen**  
beim Anblick einer schönen Halskette. Schenken Sie eine Halskette zu Weihnachten. Sie werden viel Freude machen. Wir bieten Ihnen eine riesige Auswahl bei billigen Preisen.

**• Massage •**  
Frans Reimer, Martinberg 7 b. art.  
**Strümpfe**  
In jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei  
**H. Schnee Nachfolger**  
Gr. Steinstraße 64.

**Fensterläden**  
Wladislaw Desauerstr. 5  
19jährig, gebild. 16 Mädchen (Zooarbeiten) sucht ebenfalls nette Freundin. Öff. und Ö 3248 an die Öpp. dieser Zeitung.  
**Muff-Drucker**  
sowie Rad-Reifen, Lebkuchen u. Zwiebeler frei. Öff. und Ö 3248 an die Öpp. dieser Zeitung.

**Automarkt**  
Suche gegen Rate zu kaufen 1/2-Zonnen **Sieferrungen** Ford bevorzugt. Bitte nur in bestem Zustand befindl. Wagen anbieten. Öff. mit genauen Angaben u. Preis erbet. unter R 5127 an die Öpp. dieser Zeitung.

**Opel-Limousine**  
4/16, Preis 350 RM., zu verkaufen. Otto Köhnig, Turmh. 156 Tel. 227 19.  
**Motorrad**  
wenn auch befestigt, kaufz. Kaufmann, Köhlig.  
**Motorrad**  
Hersfelder, zu verk. abg. Habi. zu tausch. Grönländer Ötr. 12.  
6-Stig. Benz. guterb. 500 Stk., als Lieferwagen geeignet, zu verk. R. Ritter, Parkstraße 18 II.

**Walo-Wahinger**, 2 Wab., 10-15 Stk. Erzeugt, neu, f. 160 Stk. zu verk. R. Ritter, Parkstraße 18 II.

**Hausfrauen, kauft Das praktische Weihnachtsgeschenk**  
auf der  
Weihnachtsmesse des Hallischen Hausfrauenbundes, Mittelstraße 5a  
**3. bis 5. Dezember 1932, von 9 bis 19 Uhr**

**Unsere Photographen-Ateliers**  
finden an den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abds. geöffnet  
**Photographen-Jungung Halle a. S.**  
Das sinnigste Weihnachtsgeschenk ist eine gute Photographie

**Die Feste nahen! Denken Sie bitte an Ihre Klavier!**  
Wir stimmen garantiert fachgemäß Ihr Instrument zu soliden Preisen.  
**Provinzial-Blindenaussfall Halle (Saale)**  
Fernsprecher: 21171, 21290

**Café Binder**  
Ab morgen gelangen bei mir nach  
**Konditorei-Waren der Firma E. David, Halle**  
in anerkannt bester Qualität zu Originalpreisen zum Verkauf

**„Ihr“ Herzenswunsch**  
Ist eine schöne Handtasche von Ritter. Wir haben ganz entzückende Taschen in eleganten Formen und modernem Leder. Sie finden bei uns eine riesige Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen.  
**RITTER**

**Konditorei Zorn**  
empfiehlt als Vorreude zum Weihnachtsfest schon jetzt Kostproben ihrer rühmlichst bekannten **Cheiffittollen**  
nach Dresdner Art, von vorzögl. Güte:  
Sultantstolle ... das Pid. RM. 1.70  
Mandelstolle ... .. 1.80  
Mohnstolle ... .. 1.80  
Nußstolle ... .. 1.70  
Hausbackstolle mit Sultanen und Mandeln ... das Pid. 1.40  
Feinsten Marzipan, Spekulatius, Lebkuchen, Pralinen in reicher Auswahl, alles eigener Herstellung

**Kühner ohne Darm 85 Pf.**  
Frischer Schmeer  
Fertiges Schmeerfett **58**  
Frischer Goulaasch **58**  
Frische Schweinenieren **58**  
Allerfeinsten Cabler nur 78 Pf.  
Prima Knoblauchwurst nur 68 Pf.  
Prima Moriadella . . . nur 84 Pf.

Alleerfeinsten Molkerer-Mokka 65 Pf.  
Frische Butter | such nur 58 Pf.  
**A. Knäusel, Fleischwaren**

# Aus der Heimat

## Am goldenen Sonntag Baden erlaubt.

Der Regierungsvertrag hat genehmigt, daß am Sonntag, dem 18. Dezember, in sämtlichen Bädern des Regierungsbezirks Merseburg gearbeitet werden darf. Die Genehmigung wird davon abhängig gemacht, daß die Arbeitszeit die Dauer von 8 Stunden nicht übersteigen darf und bis 16 Uhr beendet sein muß.

## Steinkriegsgrab.

**Wellesen.** Am Sonnabend wurde auf dem Auenknipfener Acker gegenüber der Feldscheune am Stadthofweg bei dem Besuchen der Zerfickerten in einer Tiefe von 7 bis 8 Meter ein Steinkriegsgrab entdeckt. Das Grab war ringsum mit Zementplatten ausgekleidet und mit einer großen Platte abgedeckt. Es lag in Richtung von Auen zum Morgen. Von dem Funde wurde der Hauptleutnant Friedrich, der auf diesem Gebiet erforscht ist, benachrichtigt. Er ging auch gleich an die Aushebung des Grabes. Nach feiner Feststellung ist das Grab etwa 4000 Jahre alt. Die Knochenreste waren noch leblich erhalten. Als Beigabe hatte der Tote zwei Urnen, die leider zerbrochen waren, nur eine davon konnte noch zusammengebracht werden und wurde der Sammlung der Schule einverleibt.

## Eine Windhole über Schlitz.

**Witterfeld.** Dienstagsmorgens wüßte über dem im Wette Witterfeld gelegenen Ort Schlitz eine Windhole, die großen Schaden anrichtete. In einer Ziegler wurden mehrere neubauende Häuser abgedeckt und viele Räume entweicht. Auch einige ältere Schuppen führten ein.

## Kampf mit Wilderern.

**Jena.** Im Jagdbezirk Großhilschen kam es am Dienstagabend zu einem Zusammenstoß zwischen dem Privatier Herr von Jena, wohnenden Jagdsitz und zwei Wilderern. Als auf den Förster geschossen wurde, erwiderte er das Feuer und verwundete einen Wilderer schwer. Der Verletzte mußte in die Klinik gebracht werden. Die Polizei und Gendarmen nahen auch den zweiten Wilderern, der geflüchtet war, nach seiner Rückkehr. Die beiden Gewehre und drei Federn wurden beschlagnahmt.



# Tragödie einer Mühlenbesitzerfamilie.

**Wörlitz.** In der Nacht zum Donnerstag spielte sich in der Schulstraße am Petersberg eine furchtbare Familienkatastrophe ab. Der Mühlenbesitzer Georg Kruse und seine Familie befanden sich in letzter Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Da sie trotz aller Bemühungen aus ihrer misslichen Lage nicht herauskommen konnten, beschloß sie, gemeinsam an dem Leben zu scheitern. Am Donnerstagmorgen wurde Kruse und sein 16jähriger Sohn in der Wohnung tot aufgefunden. Sie hatten ebenso wie Frau Kruse Gift genommen und sich dann erschossen. Bei Frau Kruse hat aber weder das Gift noch der Schuß tödlich gewirkt. Sie wurde in schmerzvoller Zustände in das Krankenhaus eingeliefert.

## Schredensfahrt eines Autos.

**Blauenburg (Harz).** An derselben Stelle, wo vor drei Wochen ein Waidenburger Fahrzeug verunglückte, fuhr am Mittwoch ein Waidenburger Volkswagen auf der sogenannten Straße oberhalb des Bienenbuis in den Abgrund und schlug um. Während der Schredensfahrt — die Fremden des Wagens hatten verlast — verlor auch mitfahrende Mann, abzurücken. Einer kam gut ab, während der andere hängen blieb und etwa 20 Meter in die Tiefe stürzte. Der Schwanz konnte dann zwei Teilgenossen um und landete schließlich im Straßengraben.

## Brand in einer Holzwarenfabrik.

**Siege.** Ein Stall der Holzwarenfabrikanten August und Aris Schilling brannte bis auf die Grundmauern nieder. Da Windhilfe herrschte, konnten das Wohnhaus und die Gebäude der Nachbarn von der Feuerzweh, die sofort zur Stelle war, gerettet werden. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden die Gebrüder Schilling festgenommen.

## Versteigerung von Saale- und Anhaltweinen.

**Hannovers.** Am Mittwoch hielt die Weinbauverwaltung im Witterfeld ein Versteigerung von 5000 Litern Saale- und Anhaltweine der Jahrgänge 1929, 1930 und 1931 ab. Der Wein wurde in Vollen von 20, 40 und 100 Liter versteigert. Oberinspektor Bauer beaufsichtigte die etwa 20 erschienenen Bieter und Interessenten und begründete die Rückzahlung der Versteigerung für die Debung des heimatischen Weinbaus. Bei den billigeren Weinen blieb die Steigerung ziemlich mäßig. Der 1930er Goleder Dorfantenberg, Weinbergener feinst bester, ging mit der Lage für 18 RM, für 20 Flaschen ab. Der 1930er Saalehäuser, Weidinger naturrein, erzielte bei einer Lage von 20 RM, für

Von den noch im Wagen sitzenden drei Personen wurde nur einer, ein erheblicher verletzt, die andern kamen mit dem Schwere davon. Der Mann, der mitgeschleift wurde, erlitt Hautabrisse. Die Telefongerüstung nach Halle wurde unterbrochen. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

## Unter Erdmassen erstickt.

**Wellesen.** Rechts bei Grube Neuen nach 700 Metern, wurden beim langem Zetteln des Verbotens Anorep-Stopfen geholt. Das Gelände ist sehr gefährlich, nachkommen die Leute von Aue und den benachbarten Dörfern, um sich ihren Wagen voll Kohle zu holen. Am Dienstag wurde nun das Liebertreten des Verbotens am letzten Teufelhofen der Verhältnisse. Sein waghalsiges Unternehmen mußte er mit dem Tode bezahlen. Morgens gegen 5 1/2 Uhr wurde die Besondere der Grube 397 durch lautes Klagen im Schale gehört. Der Sohn eines fischen Kohlenarbeiters war nach dem besagten Hülsen gestürzt, um Leute mit Licht und Schaufeln zu holen, da sein Vater verhaftet sei. Hilfsbereite Hände fanden sich auch sofort und begannen das Rettungswort. Gegen 7 1/2 Uhr konnte der unter den Erdmassen Begrabene leider nur noch tot aus Trümmern befreit werden. Es handelt sich um einen Herrn Müller aus Aue.

20 Flaschen 24 RM. Bei 40 Flaschen wurde die Lage von 20 auf 40 RM, bei 60 Flaschen 32 RM, bei 80 Flaschen 40 RM, bei 100 Flaschen (Lage 105) 106—107 RM, für 100er Freyburger Schweigenberg, Gutted, naturrein, erzielte bei einer Lage von 22 RM, für 20 Flaschen 24 RM, für 40 Flaschen 32 RM, für 60 Flaschen 40 RM, für 80 Flaschen 48 RM, für 100 Flaschen 56 RM. 1931er Freyburger Schweigenberg, Weidinger naturrein, wurde bei Taxen von 22, 42 und 105 RM, für 20, 40 und 100 Flaschen auf 26, 49 und 127 RM, gelehrt. 1931er Goleder Dorfantenberg, Weinbergener Spätlese, erzielte als das beste und begehrteste Gewächs bei Taxen von 24, 44 und 109 RM, für 20, 40 und 100 Liter Preise von 31—33, 61—67 und 100 RM. Oberinspektor Bauer konnte zum Schluß feststellen, daß die Versteigerung auswärts der schärfsten wirtschaftlichen Lage noch ein sehr gutes Ergebnis festgestellt habe.

## Die Stationskasse verstohten.

**Triebes.** Während der dienstliche Besuche am Dienstagabend für einige Minuten aus dem Stationsgebäude des Triebes Bahnhof entfernt hatte, um einen aus dem Witterfeld nach Hause zu gehen, unbefangenen Täter die Stationskasse mit 30 Mark Jn-ah gestohlen.

## Gedächtnisfeier für den Begründer des Harzklub.

**Bernburg.** Am Jahre 1886 gab der im vorigen Jahre heimgegangen Verlagsbuchhändler E. G. Buch in Quellburg die Anregung zur Gründung des Harzklub und betätigte sich selbst im Menschenalter hindurch in hinnehmender Kleinarbeit am Aufbau und Ausbau dieser gemeinnützigen Gesellschaft, die für den amtier. Buch zum Leben geworden ist. E. G. Buch machte sich besonders auch um die Schaffung einer einheitlichen Wegebegleiderung und guter Satzarten verdient. Der zweijährigen Begründer, mit seinen 1100 Mitgliedern der größte des Harzklub, hat es daher als eine besondere Ehrenpflicht angesehen, das Andenken des verdienten Mannes fortleben zu lassen, jamaal Buch in enger Verbundenheit mit dem verstorbenen 1. Vorsitzenden des Begründer Freigedichters und 1. Vorsitz. Oberförster Koch, diesem Gebiet mit dem Broden ganz besondere Nähe angewandt hat. Der Harzklub zweijährigen Begründer hat daher beschlossen, seine neuem, im Entlichen benutzten Anlage im Tale der Hofstemma zwischen Zieberten Markt und Zieberten Heine an einer würdigen Gedächtnisstätte für E. G. Buch auszugestalten. Die Stelle ist an einem der ältesten und wichtigsten Harzer Hauptwanderwege gelegen und heißt daher mit ihrem regen Besuch einen der geeigneten Punkte dar, dem Andenken E. G. Buchs die rechte Würdigung zu geben. Das in Frage kommende Gelände ist Eigentum der Fürst zu Stolberg-Bernburgerischen Verwaltung. Sie hat bereits ihre Zustimmung zu dem Plan erteilt und die Kosten haben schon ihren Ursprung genommen.

## Ehrenabend der Winternothilfe.

**Magdeburg.** Um jede sich bietende Gelegenheit wahrzunehmen bedienten sich die öffentlichen Zeitungen häufig zu machen, hat sich die Magdeburger Winternothilfe entschlossen, eine Ehrenabend herauszugeben, deren Verkaufspreis auf eine Mark festgelegt ist. Dieses Ehrenzeichen der Winternothilfe wird als Abzel und als Broche zu erwerben sein.

## Der Sprung mißlang Herrn Baerenprung.

**Reinsbudenleben.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mittel, haben die Kommissare des Reiches in Preußen in einer Sitzung am 20. November u. a. beschlossen, halbdunklen wieder zu verwenden und ihm das Vordrucken ermöglicht zu übertragen. Damit hat der fürstlich vom Kreisrat zum Vordrucker gewählte frühere sozialistische Parteiführer von Waidenburg, Herr Baerenprung, trotz der Differenzierung der roten Gewerkschaften in den besagten Amtsbezirk als das nicht zu dürfen.

# Oberkamp und sein Ehrenwort

## Eine Geschichte aus der Wilhelmst. ab.

**Dyn Rudolf Stroth, Nachdruckrechte bei August Scherl G. m. b. H., Berlin (30. Fortsetzung.)** (Nachdruck verboten.)  
Ein Blick nach hinten: Ein Mann stand in der Ferne. Die letzten Minuten sind nach vorn gelangt, um Bismard mit Händen voll Weidensträucher zu hindern. Eine andere junge Dame trat ihm ein Glas Champagner, nicht recht über die rituelle Feiligkeit, mit der der Herr, in einer schlichten und artigen Bewegung des Dankes, den Kelch ergreift und leert. Das ist nicht der mächtige Kaiser in beiponnten Kanonenschiffen der Vorkämpfer Wilderhagen. Das ist der Kaiser am Kaiserlicher Bundestag, der Verwalter in Paris und Petersburg. Der vornehme Mann, für den der Kaiser nur die Fortsetzung der Sinderliche bedeutet.  
Und vor Sat Oberkamp saß sein Oheim. Die Stimme des Oheimers im Wittern die Stimme des Oheimers.  
„Ich hab Gott in seinem Horn nach Berlin gelandt...“  
Ein glühender Blick auf Etta. Aber Etta schenkt ihm keinen Blick.  
„Du bist der Auel zu meinem Sorg... Du verdirst meine Karriere! Du dir spielen lie heute dem Haren die Anführung in die Hände!“  
„So fast ich doch, daß er geflüchtet ist!“  
„Der hat in einer beschränkter russischer Bauer. Er ist als Wittwaue in Berlin. Er wird uns nie verraten, daß er den Widd bekommen hat. Er wird nie darüber sprechen. Nur an dem, was er fähig ist, werden wir es zu unserem Schonen merken!“  
„Dann fangt doch selber davon an...“

„Qui secus, sacus!...“ Und besonders bei Katholiken!... Aber besond mit allen Hunden obersten Instanz überlegen, daß es eine Maßnahme ist!... Mein — ich beschwörte dich, mein Keff! Dein Herr und Meiner, Zoltz Vahab, hat die Sache vorbereitet mit Nutzen an dem Buch und und durch schändliche Intelligenz im letzten Augenblick überredet!“  
„Er ist draußen auf der Parade!“ sagt ein Oberkamp. „Doch laßt ihr hinaus und rechte, solange es noch Zeit ist, mit dem Grafen Vahab ab!“  
33.  
„Das war damals, gleich nach den Freiheitskriegen, die erste Neuere der neuen preussischen Arme, die ich mit angesehen habe“, lachte, imitierte der Waidenburg der vornehmsten Zufuhrerwelt der Tempelhof Parade, mit glasblauer, hoher Stimme wie alle Exzellenz, die Mutter des Geheimrats von Widdinghoff, zu den anderen höchsten Damen, die mit ihr in der atmischen Karaffe saßen.  
Das greife Dämchen wandte den langen Stiel des Schildbuckelorgans vor dem winzig verkrüppelten und doch verständig rotwangigen Gesichtchen in die Richtung nach der Hofkammer. Dort waren vor dem die feinsten, seit einer Stunde und mehr, sich unbestimmt in die Ferne des tiefen Geistespielplatzes verlebende, hundert gleichende und funkelnde Frauen von Waidenburg. Werden, Böhnen, Kanonengoldfäden aus dem dicken Braus des Bombens, die Hände und Hände fast unapfechtlich, fast wie

Richard Tauber singt:  
Nicht flach sondern phokoplastisch kommen die Töne von Lindström's OLEON  
0 497 Aus dem Dreimäderhaus Zu jeder Zeit Nicht klagen  
0 498 Der Waisen die Bilder spielen  
0 499 Aus Hoffmanns Erzählungen Lied des Klärings He, wo es in der Seele entbrennt

OLEON-Platten und Musikapparate erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

eine Blau-schwarz-gelbe unter dem blauen Frühlingssimmel... Hund den Kopf des Freisitzigen Waiders, weit in der Runde lester Mann, länzte das mächtige aländische gerichtliche Juroch des Stammesdandens. Er hatte aus dem Harte, gegen das einer Pächterme, um über die salane Pappel weg, halbwegs nach dem fernem Zierchhäusern. Dort kam kein plöblich Leben in den da haltenden Ranten von Sandföheren. Ein schimmernder Witterung setzte sich in Bewegung. Eine offene Victoria, das schwarze Rahmenfedersattel des Verleihera auf dem Hof.  
„Nell dir im Siegertranz!“ Dreihla Mühlfläster rauschten aus. Mit einem einzigen kurzen Aufstoß flohen die schützenden Gewehre in die präferierenden Sandfläster. In kurzem Ausblitzen leuchten sich Hunderte von Offizierssäbeln aus der bunten Mauer heraus zur Erde. Quasam belugten sich — an diesem Augenblick. Da im Zehn, um fünf ein halbes Hundert röhren — oft nur noch handgroße Stücke zerfallenen Seidenhoffs, in silberblitzigen Schäften — vor Wilhelm dem Siegerlichen zu Boden.  
In geföherendem Klang lagte über das Schlachtfeld der Kommandeur des Gardebats dem König entgegen und erhobte ihm im Sattel, mit gelbem Säbel, den Frontpappot. Kaiser Wilhelm dankte aus dem Wagen dem General von Pape mit der Hand am Helm.  
„Da kommt dein Enkel heran, Sonnerdell!“ lachte die greise Gräfin im Wagen zu der alten Exzellenz von Widdinghoff neben ihr. „Da — der lange, trohdolche Nacken, durch den...“  
„Die Großmutter wünte entsetzt mit der kleinen Mummienhand. Wenn man schon zur Parade kommt, dann kommt man doch nicht erst nach Waidhoff!“  
„Ich hab“ doch erst Widdinghoff angesehen, das hat mich zum Gernie, um die blauen Red mit goldener Schärpe, wie

älter haben. „Doch hätten mich die Schützen doch nicht...“  
„Dann mach doch die Hand über den den schändlichen Herren eintritt!“  
Der Befehlshaber der Meiere Oberkamp hand in Reich und Wild zwischen den beiden nicht dienenden Offizieren. Lange trübten die Augen der jungen in den besagten Herrn langs des vieldarrenden Gefalters der schwarzen und weißen und roten Baar-Bühne der Garden, und aus am rechten Hügel, wie eine Fußabingung aus dem Zehnsträngigen Kriege, die hohen, stigen liberalistischen Bewandnis des Gen Waideregiments zu Punkt. Dann plötzlich ein Leben in den erstarnten Kriegermassen. Galtwappende Adjutanten mit flatternden Schären Adjutanten um Paradearmen, Schellenbommelmann, Bannführer, Vitelethelricht: „Bitte hier — Bitte hier — Bitte hier die Steile schief...“  
Der Boden dröbte unter dem Stöckel der Regimenter. Die Waidker — die hüftmächtig bedäufte — die Gardeoffiziere — im Weidmühl ihrer Landwehrsädel eines Waidkerlschwarz nicht möglich — weil dir im Siegertranz: die einhundert Schweizer, die Gardehüben, mit ihren Eiernern Kreuzen und Säbeln.  
„Komponengetz ist mein Vater!“ J. Exzellenz des Parademais im Sauffschritt die Gardeführer.  
Widding vor der Veunant der Meiere Oberkamp die Geduld des Zuführers. Er wanderte hinter, lang, blau, bevorfrühten hinter nach der Bannführung. Dort stand Graf Anton Fakhob, aufrecht, schlank, vornehm, neben seinen hüben Damen in der nun ausgelassenen Canabae und überhöchste das farbenfunktende, müllüberdeckte, aufstrebende Schlachtfeld. Mit seinem bedenklichen Blick nach der Ferne, als ob Kondanter Four-in-hand-Club für den Oberpark, mit dem Oberquader am Kleinen, wie beim Nennen von Golom, aber dem schätzlichen Karrieren Witter, mit dem hüben Gefährsamsonder ähnelte er einem britischen Lord.

Niederlagsmessungen.

Schneepflanzen. Von der meteorologischen Station wurden im November 16 (Wahrs) 9 Tage mit Niederlag...

Jagdbergebnisse.

Schneepflanzen. In dem Jagdgebiete des Herrn von Trotha fand am Montag eine große Hasenjagd statt.

Ergebnisse. Bei der Treibjagd des Gutbesizers Frau Erbrecht, die wegen des geringen Wildbestandes in diesem Jahre nur pflichtgemäß stattfand, wurden von acht Schützen 32 Hasen erlegt.

Neuer Goetheweg.

Nordhausen. Der Vorstand, Zweigverein Nordhausen, beschloß mit Zustimmung der Gemeinderäte Grimmerode und Zalsa die Umwidmung der Wohnfläche, auf der am 20. November 1777 Goethe in den Dars zitt, in „Goethe-Platz“.

Ferkelpreise.

Berzberg. Auf dem letzten Schweinemarkt waren 500 Ferkel und 7 Fäher angefahren. Für Ferkel wurden 7-12 RM. gezahlt.

Ergebnisse. Auf dem Ferkelmarkt waren am Donnerstag 300 Ferkel angefahren. Ferkel kosteten 7 bis 12 RM. das Stück.

Nordhausen. Auf dem Schweinemarkt am Donnerstag war eine geringe Anzahl von Händlern anwesend. Die Kaufkraft war gering.

Reitnis. (Kunghahel in Abend.) Am Sonntagabend fand hier im Gasthaus „Zur guten Quelle“ eine kleine Feier mit Musik für die Jungstahlhelfer und für die freiwilligen jungen Arbeiter am Schichtarbeitsort.

Aus dem Unhabbe-Zeitung

Spurlos verschwunden.

Jüdenberg. Am Montag dieser Woche war der Landwirt und Gutsbesitzer Eduard Palastoff aus Vennitz im Kreise Köthen mit einer Fuhr Karstoffeln von seinem Deimalort über Magdab nach Dranienbaum gefahren.

Erfolgreiche von 280 Morgen Land

Wörlich. Hier fanden Vorbeisprechungen zur Erlösung von 280 Morgen Land für Alder für vier Gemeinden des Wörlicher Winkels statt.

732 Neueinstellungen.

Reisenfels. Eine von Industrie- und Arbeitvermittlung bei seinen Mitarbeiter angeleitete Erhebung hat ergeben, daß seit dem 15. August, dem in der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vorgezeichneten Stichtage, in den angrenzenden Betrieben insgesamt 732 Arbeiternehmer mehr beschäftigt werden.

Weiße der neuen Turnhalle.

Kriera. Das im Jahre 1928 erbaute Grundstück der F.R. 1928 noch in diesem Herbst in einen prächtigen, schönen Turnraum umbauen lassen, der an Größe in weiter Umgebung seinesgleichen sucht.

ih. Der darauf befindliche Waldbestand soll geschlagen und die Wälder mit Kienholz durch freiwilligen Arbeitsdienst ausgefüllt werden. Es soll keine Einzelpflanzung vorgenommen werden, sondern die Gemeindeflächen nach dem Stande der Entfallenden Anteil im ganzen und verteilen sich auf die an derbestimmten Gemeindeflächen der Bauern ist Morgen beträgt 18 Mark. Die Verpachtung wird für 13 Jahre erfolgen.

Überholz. (Der Landbau) hatte seine Mitglieder im Gasthof „Zum alten Zehner“ zusammengekommen. Der Vorsitzende, Stützungsleiter von Weiler wies zunächst auf die Steuererleichterung für Zuerstzulassungen (Mittel-, Grundrenten- und Grundrenten) hin.

Reisen. (Gemeindebürger) In der Gemeindefeststellung wurde dem Turnverein bis Ende März 1929 bis 1930 der Antrag auf ständigen Veranschlagung, 1. B. an wasserführenden Gewässern gestattet.

Die Turnbrüder Lehrer Böma die Weisheit, die sich auf den Grundgedanken aufbaute, daß der Turnraum eine Stätte der Jugend und Erbauung der Masse des deutschen Volkstums und des tätigen Gemeinlebens sein soll.

Eine 280 jährige Bäckerei.

Welles. Den seltenen Fall, daß ein Handwerksbetrieb 280 Jahre hindurch von derselben Familie in dem gleichen Grundstück betrieben wird, kann die Stadt Wellez vermelden.

Selbstmord nach einer Raufenprüfung.

Waidau. Der 38 Jahre alte Einberufungsdienstleiter Ostas Daemrich wurde am Dienstagvormittag mit einer Schußwunde im Kopf als Leiche aus der Waidau geborgen.

Stummensprache.

(Adventsfamilienabend) Welche Freude für jeden Einzelkämpfer bot am Adventsfamilienabend der Anblick des überaus schönen Saales bei Schöne. Aus allen Teilen der Gemeinde waren Große und Kleine herbeigekommen.

Wald.

(Wald in der Gegend von) In der Veranlassung hat der hiesige Herr von Haus- und Grundbesitzer anlässlich seines 50jährigen Bestehens nach Rauffach Hartmann eingeladen. Von einer größeren Festlichkeit hätte man abgesehen.

Bimmelburg.

(Som Auto erfährt) Am Sonntagvormittag wurde der Bergmann Max Gottschalk, Unterdorf, von einem Auto erlöst und schwer verletzt.

Glatt wie ein A durch die scho m- MOUSON-FABRIKAT! Große Tube 75 Pfg., mittlere Tube 44 Pfg.

Eine entscheidende Verbuguna Aus Oberkamp vor der Grafen und der Komik im Wageninnern, auf die bin die beiden Damen einig die Worte leimwärts richteten.

neugierig. „Sie wollen Sie das machen?“ Mit allen Mitteln! Ich bin nicht am Rand der Verzweiflung. Ich will nicht an dem Unheil hängen!

Herr Oberkamp Offiziersuniform trägt, bin ich für ihn heute nachmittag von fünf Uhr ab zu danke!

Das Ende der Parade. Ein Bezwurm von Fickelhauben, Fahnen, Herbedeckfen, Schellenbäumen durch die lange Friedrichstraße.



# Fragen des Alltags

**Zwangsvollstreckung und Vorankündigung.**  
Mich H. Ich habe am 1. September 1927 eine Forderung auf 10 Jahre mit Vorankündigung gemietet. Das Inventar verkaufte mir der Hauseigentümer. Jetzt findet aber in Kürze die Zwangsvollstreckung statt. Kann mir nun der Erzieher meinen Vertrag kündigen? Hatte Sie mir erst, zu einem Jahr?

**Grundsatzfrage.**  
Kann ich als Veräußerer eines Grundstücks neben dem Erwerber für die Grundsteuerhaftung übernommen werden? Steuerpflichtiger sind Erwerber und Veräußerer als Gesamtgläubiger, d. h. von jedem kann die volle Steuer verlangt werden, die Zahlung durch den einen oder beider den anderen. Die Zahlung der Steuer durch einen Schuldner gegenüber dem Staat, ist ein öffentlich-rechtliches Verhältniß, gegen den anderen vorzuziehen. Dagegen wirkt eine Minderzahlung oder Erlass der Steuer aus Mittelsfindungen dem einen gegenüber zugunsten des anderen.

**Vericherung.**  
Sind die Versicherungsgesellschaften nicht verpflichtet, die Versicherungsaufwertung bar auszuschütten?  
Die Versicherungsgesellschaften nehmen leider nicht an der Abschätzung der Aufwertungsansprüche vor, wenn der Aufwertungsanteil unter 50 RM. bleibt. Somit wird eine betragsfreie Versicherung gebildet, die beim Tode bzw. vollständigen Lebensjahre der versicherten Person endet. Die aufstehenden Forderungen erhöhen natürlich den Aufwertungsanteil.

**Kapitalbindung.**  
Ich will die Hausinsätze durch einmaligen Kapitalbetrag ablösen, nicht dann die erste Hypothek an die zweite Stelle, muß der Gläubiger dann einverstanden sein?  
Wenn Sie die Hausinsätze durch einen einmaligen Kapitalbetrag ablösen wollen, so muß Ihr Gläubiger, der bisher eine erste Hypothek an Ihrem Grundstücke hatte, damit einverstanden sein, daß keine zweite Hypothek an die zweite Stelle rückt. Allerdings ist er berechtigt, selbst das benötigte Geld herzugeben. Die Eintragung wird erst dann vorgenommen, wenn das Finanzamt bestätigt, daß derselbe dazu nicht gewillt ist. Die Verzinsung beträgt 5% Prozent, wozu noch ein fünfprozentiges Zinsumkonto kommt. Wenn Sie zu diesem Zweck kein Geld erhalten, so können die darüber hinausgehenden Verpflichtungen nur letztendlich eingetragen werden. Die Bestimmungen der Hypothekordnung finden auf jetzt aufgenommene Darlehen keine Anwendung, so daß die Höhe des Zinsfußes der freien Vereinbarung unterliegt.

**Unterhaltspflicht des Schwiegersohns?**  
A. T. 100. Ich mein Mann verpflichtet, meinem Vater Unterhalt zu gewähren? Ich als Tochter bin ja dazu verpflichtet.

**Unberechtigte Kündigung?**  
Der Geschäftsvorgang hat die Absicht, die meine Frau gegen den Ehepartner für eine Fortsetzung gegen mich, den Ehepartner, was ich begehren will, zu tun ist: Wenn die Absicht dieser Frau nachweislich besteht, können Sie nicht gekündigt werden. Trotzdem wird der Geschäftsvorgang beendet, eine Kündigung vorzunehmen, da derselbe verpflichtet ist, alle in der Wohnung des Schuldners vorzunehmenden Angelegenheiten zu erledigen. Er ist weder berechtigt, noch verpflichtet, demselben die Angelegenheiten, die ihm die getriebene Geschäftstätigkeit nicht dem Schuldner, das ihm Frau hätte dem Gläubiger auf Preisgaben verfallen. Vorher aber muß Sie sich beruhigen, auf gültigen Weg die Ursache, die diese Kündigung erlangen und für diesen Zweck Ihren Willen glaubhaft machen. Wenn Sie dies unterläßt, so ist die Klage einbringend, muß Sie die Prozesskosten bestreiten.

**Wohlfühlen.**  
Mein Schwiegervater hat mich nach der Hochzeit eine Kasse verprochen. Er hat mich aber über seine Vermögensverhältnisse gekündigt und ich überfordere nicht in der Folge, eine Kasse zu geben. Kann die Ehe daraufhin gelöst werden?  
Anwort: Ihr Schwiegervater wäre, auch wenn es ausdrücklich in der Ehe, im Sinne des Par. 1620 BGB. verpflichtet gewesen, seiner Tochter eine angemessene Kasse zu geben. Der Anspruch wird nach Par. 1620 BGB. 2 auf Grund einer Zusage über Ihre Verhältnisse gekündigt hat und nicht in der Folge ist eine Kasse zu geben, bleibt trotzdem die Ehe gültig und kann nicht gelöst werden. Sie nach Par. 1620 BGB. 2 auf Grund einer Zusage über die Vermögensverhältnisse eine Ehe nicht angeheiratet werden kann. Dies gilt selbst dann, wenn die Ehefrau mit einer Zusage, eine Kasse zu geben, die zu einem solchen Bedarf ist, die Ehe bestimmt im Gesetz aufgehoben ist.

**Woher kommen die Chinesen?**  
Schiller R. 2. Das Alter des chinesischen Reiches wird auf 4500 Jahre geschätzt. Vor dieser Zeit sollen die Chinesen zwischen Chotan und Top Yor am Südrande des Pamirgebirges ansässig gewesen sein, wo die meisten von ihnen wahrscheinlich ein unirtendes Nomadenleben führten. Ob sie — wie die Gelehrten Douglas und Zertori de la Couperie meinen — von den Hittiten des Altertums abstammen, ist ungewiß. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die Chinesen mit der indischen und tibetischen Kultur in sehr nahe Verbindung gekommen sein müssen. Die Nordchinesen sind viel größer und haben eine hellere Hautfarbe als die Südchinesen.

**Tropfsteine?**  
Werte! Wie heißen die Tropfsteine, welche von oben nach unten, und welche von unten nach oben wachsen?  
Die Tropfsteine, die von oben nach unten wachsen heißen Stalaktiten, und die von unten nach oben wachsen Stalagmiten.

**R. R. 8.** Zunächst können Sie das Erbteil von Ihrer Mutter her ausgeübt bekommen, u. h. das mütterliche Erbteil herausverlangen! Sodann sind Sie aber, leider nicht in der Lage, gegen die Erbteilnehmer ein unermessliches Vermögen geltend zu machen, wenn Sie nicht etwa nachweisen können, daß Ihr Vater wegen Geschäftsunfähigkeit oder anderer nicht ganz normalen Verhältnisse zur erbschaftlichen Verwaltung des Grundbesitzes und nicht mehr in der Lage ist, sondern auf Ihren Antrag einen Pfleger oder Vormund erhalten muß. Wenn Ihr Vater mit Unterlassung von Schulden stirbt, so müssen Sie dieselben bezahlen, falls Sie die Erbteilnehmer antreten. Rechtlich müssen Sie sich ermitteln lassen, ob Sie die Erbteilnehmer sind, und wenn Sie dies nicht sind, ob Sie die Erbteilnehmer innerhalb von anderthalb bis 6 Wochen nach dem Tode durch eine wünschenswerte Erklärung vor dem zuständigen Nachgericht auszufolgen.



# Hans Fünklein zieht über Land

Donnerstag, 2. Dezember

**(Nachdruck verboten.)**  
Wie möglich das Zimmer ist. Und wie weit der Sessel, aus dem er sich nun erheben möchte, wenn er für einen Schlüsseln und bescheidenen Menschen gelten will. Aber er bleibt sitzen und schaut zu dem Jünger hinüber, gegen welches die beiden Regentropfen schlugen, und versteht nicht, wie es möglich ist, daß ein Mensch ein so warmes Nest sein Eigen nennen kann.

Der Wandbildhauer und Organist Barbrum hingegen hoch vor seinem Schreitel und macht sich Gedanken über die Zurückhaltung fremder Menschen, die nicht empfinden, wenn es Zeit ist, sich zu verabschieden. Barbrum blüht über seine Brille hinweg den Mann im Sessel an, der traumverloren durch das Fenster zu blicken scheint und fast das Gesicht so leicht einige Male geklopft hat. Zu der Tat, wie gelangt, ein solches Werk und schließlich nicht zu teuer. Aber, wie schon gesagt, ist ein kleines Stück in der Lage, Jünger einen Auftrag zu geben. Ich behauere wirklich, „Es regnet!“ sagt der Fremde. Barbrum auch antworten. Er erwidert vor der Unerschämtheit dieser Antwort und kommt durchaus nicht auf den Gedanken, daß der Mann, der da in seinem Polsterstuhl sitzt, vielleicht die vergrößerte Bitte habe auszusprechen wollen, man möge ihn doch solange überbringen, bis es aufgehört habe, zu regnen. Aber kein Zweifel ebenfalls als eine Unerschämtheit aufgefaßt hätte. Aber der fremde Mann hat diese Bitte nicht zu wollen. Er ist gewohnt, im Regen über aufgeweichte Landstrassen zu laufen. Aber die Wärme im Zimmer hat so sehr genossen, wie ein kleiner Körper und ihn mit solcher Wohlgefälligkeit erfüllt, daß sein Gehirn erstickend schreit. Jedenfalls bringt es den Fremden nicht darauf, daß er gegen alle guten Sitten verstoßt, indem er sich eine nicht angebotene Gastfreundschaft durch sein Weiben erzwingt.

Herr Barbrum rückt unruhig auf seinem Schreitel hin und her. Ein Zeichen äußerster Unwillens, das seine Schritze als höchst befremdlich zu werden gelernt hatten. Herr Barbrum nimmt an, daß auch der Eindringling durch diese Worte, die auf seine Schreitel durch Generationen hindurch denselben erschreckenden Eindruck macht, veranlaßt werde, sich zu einem so respektvollen Verhalten aufzurufen, wie der Mann von seinem Rang verlangen kann. Aber er täuscht sich. Der Fremde bleibt sitzen. Barbrum muß unwillkürlich nach dem Fenster schauen, wohin der schweigsame Mensch noch immer starrt. Und wie er das Wasser an den Scheiben hinablaufen sieht, kann er doch nicht anders als zu sagen: „In der Tat, es regnet!“ Dann blickt er wieder auf sein Gegenüber. Blick auf einen schweigenden, fremden Menschen, der auf seinem Sessel sitzt und feinstenruhig aus dem Fenster schaut. Barbrum rückt wieder auf dem Boden hin und her und stellt sich zweiten Male fest, daß der Mann dort nicht gewillt ist, von seiner fahrbaren Gemütsregung irgendeine Notiz zu nehmen. So selbster Verlorenheit wird Barbrum in seinen Grundbesitz erschüttert. Es ist ihm nun klar, daß er diesen Eindringling gewaltsam entfernen müssen. Er schießt seine Brille von der Nase auf die Stirn, blinzelt, schweifen an seinen grauen Schläfen und dann gerät die wuchtige Stimme Barbrums die Stille im Zimmer, und auch die mollige Wärme vertrieht sich in einen äußerlichen Windel. „... ein Herr ...“ schießt Barbrum aus und will noch einiges mehr sprechen. Aber schon bei diesen Worten fährt der Fremde höchst erschrocken aus dem weichen Polster empor, streckt sich mit den Hand-

rücken über die Augen und verbeugt sich mit hochgehobener Gesicht des Heren vor Barbrum. Dann knipst er die vor ihm liegenden Hände und Atanten in eine große Zerknirschung und tritt aus dem gemüllten Heim des Herrn Barbrum hinaus in den Regen. Barbrum sitzt in dessen mit erkaunntlichstem Gesicht in seinem warmen Zimmer. Das Gegenüber von seiner Annahme ist gelassen: Ein Mann, den man mit Gewalt entfernen zu müssen glaubte, verläßt tief erschrocken, künftiglich seine Wohnung, nicht ohne einige Worte der Entschuldigung gemurmelt zu haben. Und der Mensch, der eben hier im weichen Sessel saß, hat schon wieder große Zerknirschungen unter seinen Schläfen liegend, während Herr Barbrum noch darüber nachdenkt, zu welchen Beschäftigungen das ihm eines Landstuhles und Organisten gelangen kann.

Und der Regen flutet weiter herab. Der Druck dringt vor. Wohlbefinden unter jedem Tritts des Wanderers, dem es noch irgendeine in Erinnerung ist, daß er einmal in einem molligen Zimmer auf einem Polsterstuhl saß, während draußen der Regen niederfrönte. Er wandert ganz allein dort. Allein mit seinem Zimmer und seiner Zerknirschung. Darin sind Veris, Atanten und aus Literatur. ... Kein Mensch steht ihm. Darum schadet es nicht, daß ein paar Tränen über seine Waden laufen. ... Es erleichtert etwas. Ganz schlafen muß es erst sein, wenn man nicht mehr weinen kann. Gewiß. Aber auch so, es ist ein Glück.

Was war das Leben bisher? Auch weiter, weiter ferne ein Leuchten aus erster Kindheit. Man ermahnt, wenn man sich des Schönen heute erinnert. Aber die Burg auf dem Sandbänken ist kaum gelungen, als schon die Schute mit ihrem ersten Sorgen kommt. Und bald geschieht das ganz Große und Außerordentliche, was man noch nicht versteht, von dem man aber mitgerissen wurde. Etwas Unglaubliches ist geschehen! Ueber Nacht ist etwas entstanden, das wichtiger ist als die lateinische Grammatik. In das unerschütterliche System des Inneren ist etwas Fremdes geraten.

Der Ferner ist es peinlich, noch auf dem Katheder zu hocken und über die „conjunctio prepositionum“ zu verhandeln während draußen Leibesfortes vor sich geht. Die Sendung der Leibesfortes unter einem ungeschickten, edlen Jungenmänner. Sie können, daß sie nicht werden werden und haben eine verbindliche Abweisung dagegen, sich bis zur Erfüllung eines ungewissen Schicksals mit unliebsamen Wissensstoffen zu befassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Wenn Ihr Kind gedeihen soll,

so muß es regelmäßig Ovalmatine bekommen. Ovalmatine besteht aus Ei, Milch, Milch und Kakao, enthält also alle wertvollen Nährstoffe, die gerade Kinder zum Aufbau des Körpers und zu Knochen- und Muskelbildung brauchen. Ovalmatine schmeckt sehr gut, ist leicht verdaulich, wird von den Ärzten sehr empfohlen und die Kinder nehmen sie auch sehr gerne. **Lieber an etwas anderem sparen, aber Ovalmatine nehmen!** Originaldosen zu RM. 1.15, RM. 2.15 u. RM. 4.— in allen Apotheken und Drogerien. Ein Chromatium erhalten Sie von der Fabrik Dr. A. Wander G.m.b.H., Abt. 134 Osthofen-Rhein.

Ab Sonnabend, den 3. Dezember

ca. 5000 m Pyjamanelle		ca. 2000 Schlafdecken und Betttücher	
1 Riesenposten Pyjamanelle nur unsere erprobten Strazierqualitäten. Meter 0.30	0.29	1 Riesenposten Schlafdecken nur die beste schwere Qualität, kamelhaarfarbig, kariert, auch solche in Leinwand-Ausmusterungen. 140/200 Meter 2.95	2.95
1 Riesenposten Pyjamanelle die allerneuesten Blumen-, Streifen- und Fantasiemuster ca. 80 cm breit. Meter 0.75	0.65	1 Riesenposten Sackchen-Bettdecken unsere bekannten Strazierqualitäten, vollgebleicht mit Kante. 140/220 2.95, 140/200 Meter 2.45	2.45
1 Riesenposten Hemden-Oxford gut angehaucht, moderne Muster. Meter 0.58	0.38	1 Riesenposten Schürzensatins 1a Qualitäten, allerneueste Muster. Meter 0.85	0.68
1 Riesenposten Künstlerdrucks besonders schöne Dessins, nur Wickelschürzen geeignet. Meter 0.55	0.48	1 Riesenposten Oberhemdenstoffe hochwertiger, beste Qualität, liebevolle Streifen- und Karo-Ausmusterungen. Meter 0.75	0.78
1 Riesenposten Schürzenstoffe erprobte Simosenqualitäten, moderne Streifen-Karo-Jaspé, Muster ca. 110 cm breit. Meter 0.88	0.65	1 Riesenposten Kleider-Tweeds gut angehaucht, warm, waschbar, in solider Muster. Meter 0.88	0.65

... und nochmals

**Zuschneide - Kundendienst**

Oeüble Zuschneiderinnen schneiden bis einschließl. Donnerstags, den 8. Dezember, von 10—1 und 3—6 Uhr gegen Vergütung von nur 10 Pf., in drei Gängen/wir jeden bei uns gekauftes Pyjamastoff auf Wunsch. Sie erhalten wertvolle Anregungen für die Selbstanfertigung dieses beliebten Wäschestücker.

Beachten Sie unseren Kundendienst!

**RUMMER BENJAMIN**

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

1 Riesenposten bedruckter Waschsamit	1.35	1 Riesenposten bedruckter Waschsamit	0.95	1 Riesenposten bedruckter Waschsamit	0.65
--------------------------------------	------	--------------------------------------	------	--------------------------------------	------

Waschsamit steht infolge seiner großen Haltbarkeit noch weiter in Gunst des Publikums. Wir bringen in diesem Posten nur moderne aktuelle Muster in noch nie dagewesenen Färbungen.

Berie I Meter 1.35, Serie II Meter 0.95, Serie III Meter 0.65

